

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1705

Der I. Theil/ Von dem Blumen-Bau insgemein

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)



Neue Unterweisung

zu dem

Blumen-Bau.

Der I. Theil/

Von dem Blumen-Bau insgemein.

Das I. Capitel/

Von dem Gärtner/ und denen an ihm erforder-
ten Eigenschaften.



In Gärtner muß jung / sorgfältig / fleißig und Von denen
unverdrossen seyn; die Gegend oder das Klima Eigenschafft
eines Landes und dessen Wirkung / oder doch ten des
zum wenigsten die Wirkung der vier Haupt- Gärtners.
Winde verstehen / damit er eine gute Situation
von einer schlechten zu unterscheiden wisse. Einiger Wissen-
schafft in der Bau-Kunst hat er von nöthen / einen Riß zu ver-
fertigen / und die Figuren eines Blumen-Feldes in richtiger Ord-
nung mit dem Zirkel abzumessen. So muß er auch allerley
Blu-

U

Blu-

Blumen vollkommen kennen/ damit er eine iede an ihren gehörigen Ort setze.

Zu Ausübung seiner Profession soll sich ein Gärtner / über die gemeldte Wissenschaften/ einen guten Vorrath von allen zu dem Garten-Bau gehörigen Instrumenten und Werkzeuge an die Hand schaffen / nemlich / eine Spade / eine Schippe oder Schaufel/ eine Spizharcke oder Spizhacke/ eine Hippe oder Garten-Messer/ eine Harcke oder Rechen / einen Maas-Stab oder Richtscheit/ Schnüre/ und ein Winckel-Maas; über dieses/ zwey Siben/ eine grobe zu denen Zwiebeln/ und eine klare oder feine zu denen Saamen/ einen Hammer/ eine Sieb-Kanne/ und etliche gläserne oder von Thon gebrannte Glocken/ deren Obertheil verschlossen sey / mit welchen man bey grosser Sommer-Hize unterschiedliche zarte Pflanzgen/ die die allzu heisse Sonne nicht vertragen können/ bedecke; ferner ein Messer und Säge zu dem Propffen; und insgemeine alle bequeme Stücke/ welche zu Beförderung des Baues und der Zierde des Gartens erfordert werden. Alles verschliesset man in einen nahe gelegenen Ort / sich dessen im Nothfall bedienen zu können.

Das II. Capitel

Von der Situation des Gartens.

Von der Situation des Gartens.

Als Lager oder der Platz eines Gartens muß ein wenig abhângend liegen/ damit bey einfallendem Regen-Wetter das Wasser nicht stehen bleibe und faule / sondern frey ablauffen könne.

Sein Aspect oder Aussehen will gegen Morgen gekehret/ und vor dem Nordwind verwahret seyn; man muß ihn mit einer Mauer umschliessen/ oder doch wenigstens mit einem starken lebendigen Spalier oder Hecken umgeben.

Solte es an einem Brunnen mangeln / so muß entweder ein

ein Cisterne/ oder doch zum wenigsten eine Grube/ darinnen das Regen-Wasser sich aufhalte/ in den Garten gemacht werden/ die Pflangen auf bedürffenden Fall damit zu begießen.

Es ist sehr wohl gethan / wann man zwei Plätze in dem Garten leer aufbehält / einen in dem Schatten/ die Blumen-Scherbel oder Töpfe in dem Sommer dahin zu setzen / und sie dadurch vor der übermäßigen Sommer-Hitze zu verwahren: der andere aber muß vor der Kälte versichert seyn/ und die Scherbel wider die Schärffe des Winters beschützen können.

Das III. Capitel /

Von der Figur und Abtheilung des Gartens.

In Garten soll viereckicht seyn; denn auffer dem / daß diese Figur größer und weiter scheint als die andere / und man auch mehrere Blumen darein pflanzen kan/ so ist sie auch leichter zu machen und abzutheilen als die andere.

Von der Figur und Abtheilung des Gartens.

Die Abtheilung der Felder oder Betten muß auf solche Weise abgemessen und eingetheilet seyn / daß man in ein jedes unterschiedliche Gattungen Blumen setzen könne: Auch ist es gut/ wann man etliche Länder leer läßt stehen/ dann in diese kan man nachmalen Töpfe mit Winter-Violen / Poëten-Hyacintthen Tube-osen / und anderen um selbige Jahrs-Zeit seltenen Blumen stellen.

In denen kleinen Gärten führet man/ statt der Einfassungen von Buchs/ Myren/ und dergleichen/ Reihen von wohlgebranten weissen Mauer-Steinen auf/ und die sich feste in einander schließen/ zwischen diese kan man gemeine Blumen pflanzen/ welche/ weil sie nahe bey dem Eingang des Feldes stehen / und der ersten Curiosität eines jeden ausgesetzt sind / gleichsam die

Schutz-Bachen und den Vorschein derer kostbarern/ so sich mitten in dem Felde befinden/ abgeben.

Die Einfassungen müssen nicht von Stab-Wurtz/ Thymian/ Rospen/ Lavendel/ oder andern dergleichen Gewächsen gemacht werden/ dann sie trücknen die Erde aus/ und entziehen denen nahe herumstehenden Zwiebeln und Wurzeln die Frucht oder Feuchtigkeit; sondern man soll sie auf obbesagte Weise machen/ entweder mit Marbelstein/ oder zum wenigsten mit wohlgebranten und gleichen weissen Mauer-Steinen / damit sie desto besser schliessen. Man muß sie nicht auf den breiten Theil legen/ sondern aufrecht auf die Seiten stellen/ denn solcher gestalt nehmen sie weniger Platz ein / und halten auch fester in der Erden/ über welche sie/ auswerts des Feldes/ über 3. oder 4. quer-Finger hoch auf das höchste nicht hervor gehen sollen.

Das IV. Capitel

Von der Eigenschaft des Erdreichs.

Von der Eigenschaft des Erdreichs.

Wie die Blumen von zweyen Stücken/ nemlich von denen Wurzeln und denen Zwiebeln hervorgebracht werden; also giebt es auch zweyerley Erdreich/ welches zu dem Wachsthum dieser letztern tüchtig ist/ das eine bestehet aus einem fetten und leimichten/ das andere aber aus einer sandichten und leichten Erden.

Es ist eine allgemeine Regel / daß alle Wurzeln ein fettes und wohlbefeuchtetes Erdreich lieben / das zum wenigsten drey Jahr gelegen/ ehe es gut und zum Gebrauch tüchtig worden/ und welches keinen unangenehmen Geruch habe.

Die Zwiebeln im Gegentheil lieben eine sandichte und leichte Erde; und ist ihnen die/ so man in den Gärten findet/ wann sie nur ein wenig gedünget ist/ besser als alles andere.

Alle drey Jahre ändert man die Erde / und nimmt sie zu dem

zu dem Blumen-Bau.

5

dem Ende von einem jeden Bethe ohngefähr einen halben Schuhe hoch hinweg/ und thut frische an ihre Stelle.

Das V. Capitel/

Von den Blumen insgemein / und wie man sie soll kennen lernen.

Unter den Blumen muß man allezeit die schönsten / und die **W**am höchsten estimirt werden/ auslesen. Jede Gattung davon wird besonder gelegt/ diejenigen insonderheit welche die Blume größer als die Zwiebel haben. Zum Exempel: Die gedoppelte Spanische Jonquille, die Narcisse Royal oder Königl. Narcisse; und unter den Wurzel-Gewächsen die Ranunceln; dann diese Art Blumen können andere nicht in ihrer Gesellschaft leiden.

Von denen Blumen insgemein/ und wie sie zu erkennen.

Die Tulippen und die Anemonen können rings um die Bethe unserer Einfassungen gepflanzt werden/ und die andere Blumen/ von andern Gattungen untermenget/ in die mitten; solcher gestalt wird in einem jeden Felde die Untermischung der Blumen sehr lustig und angenehm anzuschauen seyn.

Daß man die Gattungen dieser Blumen kenne/ ist darun nöthig/ damit man wisse/ wohin eine jede zusetzen seye/ das ist/ ob sie in den Schatten oder in die Sonne; in eine fette oder leichte Erde; in Scherbel oder in das Land müssen gepflanzt werden? und in diesem Stücke muß man sich sonderlich üben/ auf daß eine jede Art nach ihrer Eigenschaft und Natur gebauet werde.

Das VI. Capitel/

Allgemeine Regeln von dem Blumen-Bau.

Inem guten Gärtner soll nicht verborgen seyn auf was **A**llgemeine Regeln von Art

A 3

dem Blu-
men-Bau.

Art die Blumen zu bauen / die weilen nicht alle auf gleiche Weise gebauet werden; denn wie sie unter sich selbst unterschieden sind / also muß auch / wie eine ieder will gepfleget seyn / untersucht werden.

Derohalben muß man die Zeit wissen / an der man in dem Garten arbeiten solle / welche Regel man im Pflanzten beobach-
ten müsse / in welcher Ordnung die Saamen zu sammeln; wel-
cher gestalt diese zu säen / in welcher Zeit die Pflanzten zu ver-
setzen / die Art solche zu begießen / die Zeit wann das Unkraut auszurot-
ten / und zu welchen Stunden das Ungezieffer auszurotten /
wann und wie endlich die Zwiebeln und Wurzeln der Blumen
auszunehmen und zu erhalten seyen / damit alles in guter Ord-
nung geschehe.

Das VII. Capitel /

Wann in dem Garten zu arbeiten.

Wann in
dem Garten
zu arbeiten.

Die bequemste Zeit in dem Garten zu arbeiten / das ist / die
Zwiebeln und Wurzeln der Blumen zu säen und zu pflan-
zen / ist von dem Equinoctio, oder wann Tag und Nacht gleich ist /
in dem Monat Septembri, bis zu Ende des Monats Octobris,
dann weilen es um solche Zeit viel regnet / so wird das Erdreich
frisch und naß / dessen Dürre die Pflanzten sonst zu tödten pflaget.

Das VIII. Capitel /

Die Regel welche man in dem Pflanzten be- obachten solle.

Die Regel
welche man
in dem

Wann der Gärtner seine Blumen ordentlich pflanzen will /
muß er zuvor den Riß seines Gartens auf ein Pappier ent-
werffen; und in welcher Ordnung er die Zwiebeln und Wurzeln
in

in die Länder seines Blumen Quartiers setzet / in eben dieser Ordnung muß er sie auch auf die Länder seines gemachten Risses zu setzen / damit er die Eigenschafft derer Blumen / welche er in jedes Land gesezet / desto besser kennen möge.

Ben jedem Land oder Berbe ist dieses / wann man wohl pflanzen will / zu mercken : Man grabet die Erde bey nahe einen Schuhe tieff aus / und wirfft sie in den Gang oder an sonst einen gelegenen Ort ; wann man aber auf den Grund kömmt / so grabet man ihn ganz sachte mit einer kleinen Spade um / damit die Einfassung der gebackenen Steinen nicht erschüttert oder wankelnd gemacht werde.

Wann dieses geschehen / so sibt man wieder Erde auf das Berbe / biß es seine vorige Höhe erreicht hat / und nachdem es durch einen Harcken-Rücken / oder sonst einem bequemen Instrument, wieder gleich gemacht worden / so setzet man alsdann die Zwiebeln in einer gleichen Weite darein.

Damit sie aber in guter Ordnung von einander stehen / muß zu vor das Land mit dem Maßstabe abgemessen / und in die Länge und Overe / in Form eines Kosses / geschurret / oder die Striche mit einem spizigen Holze gezogen werden ; in die Creuzlein setzet man die Zwiebeln / nach dem sie groß oder klein sind : Hernach decket man sie mit eben dieser Erden wieder zu / biß sie zwen Finger hoch über die Einfassung hervorgehe / alsdann wird sie mit einer Walzen derselben gleich gemacht. Geschehe es / daß sie der Regen niedertruckte oder die Schwere der Erden selbstn sich senckte / so füllet man die Tieffe mit gesibter sandichtter und leichter Erden wieder aus.

Rings um die Einfassung kan man / wie schon gedacht worden / Anemonen oder Tulippen setzen : Man muß sich aber wohl in acht nehmen / daß man keine Kamunckeln dazu setze / dann diese Art Blumen will so wohl in dem Lande als in den Topffen alleine stehen.

Wann der Garten in dieser Ordnung gepflanzet ist / muß man

man um die Einfassung alles wohl saubern/ auch die Wege und Gänge mit einem Besen von Bingen kehren/ ein solcher Besen ist tauglicher hierzu als andere/ deren Härte Zeichen auf der Erden hinterläßt/ welches dem Garten eben eine solche heßliche Gestalt giebet/ als die Pocken denen kleinen Kindern.

Das IX. Capitel/

Wie man in die Scherbel pflanzen solle.

Wie in die Scherbel zu pflanzen.

Die gläserne Scherbel sind die besten/ aber insgemein müssen sie so hoch als weit seyn; doch daß der Boden um 2. oder 3. Overfinger schmaler sey als der Rand/ damit man die Pflanzen zusamt der Erde desto leichter heraus nehmen möge.

Wann man Zwiebeln in die Topffe setzen will/so muß man sandichte und leichte Erde nehmen/ welche durch eine Siebe gesiebet worden/ diese thut man in den Topff/ biß sie die Höhe erreichet daß man die Zwiebeln pflanzen solle/welches 4. Overfinger unter dem Rand seyn muß/ oder doch ohngefehr/ nachdem es die Eigenschaft der Pflanze/ welche man in den Topff setzet/ erfordert.

In einen ieden Topff wird nur eine Zwiebel oder Wurzel gepflanget/ und wann deren mehr darein giengen/ so muß man/ Unordnung zu vermeiden/ nur von einer Gattung darein setzen/ und zwar 4. Overfinger von der Seiten des Topffs entfernt/ damit sie ihre Frucht oder Nahrung desto besser von allen Seiten ziehen könne.

Wann die Erde ordentlich in den Topff und in die rechte Höhe gebracht/ auch auf oben-besagte Weise gleich gemacht worden/ so werden die Zwiebeln oder die Wurzeln sauber darein gepflanget/ und mit eben dieser Erde bedeckt/ biß sie ein wenig über den Scherbel hinausgehe/ dann ihre Schwere macht/ daß sie sich wieder genugsam setze.

Nach.

Nachdem man sie also gepflanzet/muß man sie nicht gleich in die Sonne setzen/insonderheit wann die Hitze in dem Herbst die Oberhand noch haben solte.

Sind es Zwiebeln / so muß man sie in einem schattichten Ort aufbehalten/doch daß sie lufftig stehen: sind es aber Wurzeln/so wartet man biß sie ausschlagen/alsdann setzet man sie in die Sonne und in die Luft/in solcher Ordnung als einen jeden beliebet / und er es zur Zierde des Gartens vor gut befindet. Hievon kan in dem Tractat von den Tulippen und Nelcken nachgeschlagen werden.

Das X. Capitel/

Wie man die Saamen einsammeln solle.

Die Saamen/welcherley es sind / werden folgender gestalt gesammlet: Wie die Saamen einzusammeln.

Man läffet einer jeden Pflanze eine oder auf das höchste zwey Blumen/nemlich die kräftigsten/und welche zu erst geblühet haben/ausser diesen schneidet man die andern alle ab.

Wann nun der Saamen dieser aufbehaltenen Blumen zeitig ist/so sammlet man den selben fleißig ein und behält ihn auf biß auf den Herbst/ daß man ihn alsdann sät.

Von dieser Regel muß man doch den Winter Vio/len-Saamen / und den Anemonien-Samen ausnehmen/welchen man so bald er gesammlet worden/einen Tag vor dem volten Monde/und wann der Wind von Mittage wehet/wieder säen muß/dann diese zwey Stücke machen das Erdreich lückerer und öffnen ihm seine Poros mehr als alles andere/und geben dem Saamen auch Krafft; Derowegen wann der Wind um diese Zeit nicht von Mittage käme / oder die Luft durch einen andern Wind kälter würde/so müste man biß folgenden Neumond warten.

B

Das

Das XI. Capitel/

Wann und wie man säen solle.

Wann und
wie man
säen solle.

Die beste Zeit in dem Jahre zu pflanzen ist der Monat Martius, und der September in dem vollen Lichte/nemlich von dem 16. bis auf den 20. nach dem Französischen Sprichworte:

Dans la nouvelle Lune il faut planter des Fleurs:
Les semer en decours; & par cette observance
On leur procure l'excellence,
Et la vivacité des brillantes couleurs.

der Inhalt kan auf Teutsch ohngefehr dieser seyn:

Soll dir dein Blumen-Feld voll frischer Blumen stehn/
Die von Vertreffigkeit der Farben gleichsam leben/
Muß du auf Folgendes genaue Achtung geben/
So wird es Zweiffels-frey nach deinem Wunsch ergehn:

Die Blumen pflanze stets bey neuem Monde-Schein/
Und weil sein helles Licht sich annoch wachsend zeigt:
Doch wann das volle Licht sich zu dem fallen neiget/
Muß auch dein Blumen-Feld mit Saatz bestreyet seyn.

Ben dem Säen hat man diese Regel in acht zu nehmen; die Saamen/welche ein hartes Schälgen oder Häutlein haben/das sie mit grosser Mühe durchbrechen können/müssen ein wenig gespalten werden/dann weilen sie auf solche weise Krafft von innen/und einen freyern Durchbruch von aussen bekommen/so werden sie leichtlich aufgehen.

Die Saamen wohl zu kennen/muß man sie in das Wasser werffen/diejenige welche hinunter fallen/sind die besten.

Zu verhindern das sie nicht von dem unter der Erden sich aufhaltenden Ungezieffer gefressen werden/welcher man sie in einen Saft/welcher sie nicht allein zu erhalten dienet/sondern macht

macht auch daß sie viel schöner werden/und ändert vielfältig ihre Farben.

Nachdem man die eingeweichte Saamen wieder aus dem Saft heraus genommen/säet man sie in gute / aber leichte/ und durch ein klar Sibe gestre Erde / welche man zu dem Ende in Scherbeln oder Kübeln zu recht gemacht hat.

Und wann sie gesäet sind / so werden sie mit eben dieser Erden wieder zugedeckt / sind sie groß/ so bedeckt man sie eines Fingers hoch ; sind sie aber klein / so werden sie zum wenigsten eines halben Fingers hoch zugedeckt.

Auch stellet man sie 2. bis 3. Stunden des Tages an die Sonne / und dieses muß alle Tage wieder holet werden / wie in gleichen das Begießen / (davon im folgenden XIII. Capitel gehandelt wird) welches alle Abend / ohn auszusetzen / geschehen muß ; und nach Proportion als sich die Saamen aus der Erden werden hervor thun / nach eben dieser Proportion werden sie auch unter die Erde wachsen / und sich einsencken.

Es ist zu mercken / daß die Zwiebel-Saamen etwas mäcker müssen begossen werden als andere / und ist es genug wann sie nur feuchte gehalten bleiben / damit sie von allzuvielen Wasser nicht verfaulen / indem sie zarter und kleiner sind als die übrige Saamen.

Das XII. Capitel /

In welcher Zeit des Jahrs man die Blumen versetzen solle.

Die Blumen versetzt man im Frühlinge und im Herbst/ In welcher Zeit man
in dem Monat Martio und dann in dem Monat Septembri. Zeit man
versetzen
solle.

Dieses geschiehet im Neumonden / von dem 10. bis auf den
14. insonderheit aber den 12. Tage des Neumonds / an welcher
Zeit

Zeit man allerley Blumen / so wohl in Töpffe als in das Land versetzt.

Im Winter müssen sie von der Kälte versichert / und zu diesem Ende unter Dach / wo es jedoch lufftig sey / gebracht werden : Und im Sommer muß man sie vor der Sonnenhitze bewahren / indem man sie an einen solchen Ort bringet / wo die Sonne nicht allzu sehr brenne.

Die Zwiebeln / welche von denen Saamen kommen / werden erstlich nach 2. Jahren gesät / nach welcher Zeit man sie in gute leichte Erde setzet / damit sie in den 3ten Jahre Blumen tragen.

In den Betten muß man die kleinen Zwiebeln nicht gar tieff / doch nahe bey sammen setzen / da hingegen die Grossen tieffer und weiter von einander müssen gesetzt werden.

Das XIII. Capitel / Von der Stunde und Art die Pflanzken zu begiessen.

Von der
Stunde
und Art die
Pflanzken
zu begiessen.

In Winter durch haben die Pflanzken nicht viel Wasser vonnöthen / sondern man begiesset sie alsdann nur mäßiglich 2. oder 3. Stunden nach der Sonnen Aufgang / niemals aber des Abends / dann die Erde könnte leichtlich durch die Kälte der Nacht gefrieren / welches die Gewächse ohnfehlbar tödten würde.

Wann man sie am Winter begießt / so muß man Sorge tragen daß man sie nicht benege / sondern das Wasser nur neben herum schütte.

Im Sommer ist es gang das Gegentheil / da müssen sie allezeit des Abends nach der Sonnen Untergang / niemals aber des Morgens begossen werden : Dann die Tages-Hitze würde das Wasser heiß machen / und dieses heiße Wasser würde das Erdreich

reich dergestalt verbrennen/ daß die Gewächse ihre Krafft darüber verlieren/ verwelken und ausdorren würden.

Ein guter Gärtner muß wissen/ daß wann die Pflanzen noch klein und jung sind/ sie weniger Wasser brauchen / als wann sie grösser werden: Derohalben wann sie eine gewisse Grösse erlanget haben/ müssen sie auch mehr als zuvor begossen werden/ welches einen sehr grossen Fleiß und Fürsichtigkeit erfordert.

Das XIV. Capitel/

Von der Zeit und Art das Unkraut auszujetten.

Die Zierlichkeit und Sauberkeit eines Gartens dienet nicht allein das Gesichte zu vergnügen/ sondern auch denen Blumen Leben und Nahrung mitzutheilen; derohalben soll man nicht nur die Wege und Gänge von alter Unsauberkeit reinigen und das unnütze Kraut aufräumen; sondern man muß auch die Beete selbst fleißig von allem Unkraut säubern.

Dieses aber soll nicht geschehen wann das Erdreich allzu dürr ist / weil man alsdann das Kraut nur oben abreißen / denen Wurzeln aber / welche unter der Erden bleiben / um so viel mehr Krafft geben würde / das neue Kraut desto leichter hervor zu bringen.

Auch muß es nicht geschehen wann das Erdreich allzu naß ist / dieweil/ indem man die Wurzel ausreißt/ die Erde so daran hängt/ mit ausziehet / welches denen herumstehenden Gewächsen grossen Schaden verursachen würde.

Die beste Zeit ist hierzu / wann die Erde weder zu trocken noch zu feuchte ist / sondern wann sie durch gemässigte Feuchtigkeit und Wärme mürbe geworden / und also besser anzugreifen und damit umzugehen ist; auch wann das Kraut hochgenug hervorgewachsen. Man muß sich zugleich lassen an-

gelegen seyn das Erdreich sauber mit den Händen wieder gleich zu machen / damit die Länder ihre vorige Ebene bekommen.

Das XV. Capitel /

Von der Zeit und Art / wann und wie man einen Garten von den schädlichen Ungezieffer reinigen solle.

Wann und wie das Ungezieffer zu vertreiben.
die Raupen.

Unter dem Ungezieffer / welches denen Gärten den grösten Schaden zufuget / sind die Raupen / die Schnecken / die Wurme / die Erdfloh / die Kojen-Kasper / die Erd-Maden / die Ameisen / die Mäuse und die Maulwurffe.

Die Raupen zu vertreiben / muß man alle Morgen ehe jede Pflanze mit der Hand abschütteln ; dann weilen dieses Ungezieffer von der nächtlichen Kälte und Reiffen erstarrt und halb erfroren ist / fällt es leichtlich zur Erden / daß man es mit den Füßen zu treten kan.

die Schnecken.

Was die Schnecken anbelanget / so soll ein Gärtner dieselbige Tag und Nacht mit grossen Fleie auffuchen / insonderheit wann Regen-Wetter einfällt / und diese Zeit kriechen sie auf der Erden herfür ihre Nahrung zu suchen / so findet man sie dann / und kan sie leichtlich umbringen.

die Wurme.

Mit den Wurmen verfabret man auf gleiche Weise / dann auch diese / um die Zeit wenn es regnet / aus ihren Löchern herfurkommen : Will man sie auch zu einer andern Zeit heraus bringen / so darff man nur Hanff-Saamen oder Hanff-Blätter sieden / und das gekochte Wasser auf die Wege gießen / so werden sie bald zum Vorschein kommen.

die Erdfloh.

Die Erdfloh betreffend / so stecket man einen dünnen Stecken eines halben Schubes hoch in die Erden / darüber stürzet man ein Gefäße / daß der Rand oder Hals desselbigen nach der Erden

Erden hängen / hierunter ver sammeln sich die Thierlein ganz gewiß / als welche gerne verborgen liegen / und kan man sie also ohne Mühe tödten ; oder aber man leget nur ein Stücklein Wasserleinwand auf den Erben / so ver sammeln sich die Erdflöhe alle darunter / daß man sie leichtlich umbringen kan.

Die Rosen-Käfer / welche die Rosen-Knöpffe zerfressen / und andere Blumen auch verderben / zu tödten / nimmt man Wein-Esig und schüttet ihn auf die Gewächse / davon sie alle sterben.

Wider die Erd-Maden und andere dergleichen Gewürme / welches sich lieber an die Gewächse in den Topffen als an andere anhänget / ist dieses das Mittel : Man nimmt den Topff oder Scherbel und stecket ihn in einen Eimer mit Wasser / so daß der Scherbel 5. oder 6. Quer Finger tieff im Wasser hänge / darinnen läset man ihn eine viertel Stunde stehen / wann nun dieses kleine Ungezieffer von dem Wasser über schwimmt wird / so gehet es alsobald hervor.

Die Ameisen zu ver treiben / muß man ein oder mehr Beine nehmen / davon das Fleisch halb genommen ist / diese werden auf die Erde an solche Orte geworffen / wo sich diese kleine Thierlein aufzubalten pflegen / da sie dann durch diesen Köder oder Körrer angezogen / in großer Menge herbey kommen. Wann diese Beine voll davon sitzen / ziehet man sie zurücke / und wo dieses öfters geschieht / so kan man sie ohne Mühe vertilgen. Oder man kan sie auch / wann man sie häufig mit einander auf der Erden lauffen siehet / mit einem Stroh-Feuer oder gliender Aschen verbrennen.

Wann man die Mäuse vertilgen will / nimmt man Käse / se mehr deren sind / se besser ist es. Diesen ziehet man die Bälge ab / und füllet sie wieder mit Stroh aus : Nachdem sie nun wieder wohl zugerecht / und aufrecht gestellet worden / als ob sie auf ihren Füßen stünden / so werden sie alsdann auswendig mit ihrem eigenem Schmalz gerieben / und an diejenigen Orte gestellet wo die Mäuse vorbey zu lauffen pflegen / der Geruch von diesem

fem Schmalz und das Anschauen ihrer Feinde erschrecket sie daß sie davon lauffen. Man kan auch Schleiffen legen / und Fallen stellen / und eine Composition, von klein zerstoßnem Glase mit Gips und Käse vermengeset / hin und wieder streuen. Gift und Arsenicum muß man nicht gebrauchen / weil grosses Unheil daraus entstehen kan.

die Maul-
worffen.

Ben den Maulworffen verfähret man also: Wann man siehet daß Erde aufgeworffen wird / und mercket daß sich etwas darunter beweget / nahet man / ohne ein Geräusche zu machen / hinzu / damit der Maulwurf nicht davon lauffe: Dann ob er gleich den Gebrauch des Gesichtes nicht hat, so hat er doch ein sehr leises Gehöre. Wann man also hinzu genahet / wirfft man geschwinde eine Spade voll Erden um / dann also ziehet man sehr offft das Thier mit heraus: Wäre aber der Boden zu fesse / daß man die Erde nicht umwerffen könte / so müste man in diesem Falle mit der Spade wacker auf den Platz kloffen / damit der Maulwurf durch die wiederholte Stöße doch betäubet werde.

Das XVI. Capitel /

Die Zeit und Art wann und wie die Zwiebeln und Wurkeln auszunehmen und zu erhalten sind.

Wann und
wie die
Zwiebeln
und Wur-
keln auszu-
nehmen.

Die Zwiebeln und Wurkeln müssen auf das längste alle 3. Jahre ausgenommen werden / die rechte Zeit sie auszunehmen ist von dem Anfang des Junii bis zu Ende des Augusti.

Als dann lassen sie sich viel leichter ausheben / dieweil die Erde von der Sonnen-Hitze ausgedrücknet ist / diejenige so am ersten geblühet / als die Narcissen und Kamuckeln / werden auch vor denen andern ausgehelt.

Indem man die Erde austrännet sie heraus zu nehmen / muß folgende Regel beobachtet werden:

Man

Man fängt gleich forn / bey dem Eingang des Blumen-Beths/ an die Erde mit einer Spitzharke geschicklich hinweg zu nehmen / und nimmet sich in acht daß man keine Zwiebel mit dem Eisen berühre oder durchlaue / geschehe es aber doch von ungefehr/ so nehme man alsbald wohlausgetrocknete und von der Sonnen ausgebrandte Erde und schlage sie über die Wunde. Dieses ist ein vorreffliches Mittel.

Wann die Zwiebeln wirklich ausgenommen sind / muß man doch nicht unterlassen zweymal an einem Orte zu suchen/ dann sonst möchte leichtlich etwas zurücke bleiben/ welches die andere Zwiebeln/ so man hernach pflanget/ in ihrer Ordnung und gemachter Austheilung verhindern könnte.

Diese Regel ist bey allen Blumen-Feldern zu observiren.

Die Neben-Brut muß man von den grossen Zwiebeln/ so sie gezeuget/ nicht abreißen/ sondern sie mit ihren Häutlein und kleinen Fellen daran hängen lassen / und sie in einem Gewächshause oder sonst in einer warmen und truckenen Hütten verwahren; oder man läßt solche auf der Erden oder auf einem Tische 8. Tage ausgebreitet liegen / nachmahlen verwahret man sie in Körbe/ iede Gattung besonders / und hänget sie in einer andern Hütten/ die gegen dem Nordwind gerichtet ist / an die Balken auf. Diese Luft ist den Zwiebeln sehr gesund/ dann es erhält sie allezeit frisch und gut.

Es dienet zu wissen/ daß die kleinen Zwiebeln/ als der Jonquillen und der gleichen/ damit sie sich besser halten/ in Pappier eingewickelt und in Schachteln aufbehalten werden müssen.

Einige Leute ziehen ihre Zwiebeln alle zwey Jahre aus/ indem sie alle Jahre einen Theil ihres Gartens umgraben. Dieses thun sie in dem Aequinoctio oder wann Tag und Nacht gleich ist im Septembri, und beobachten dabey folgendes:

Wann sie ein Beth fleißig ausgegraben/und alle Zwiebeln heraus genommen / sondern sie dasjenige was sich vermehret

gang subtil davon ab; und wann sie ihre Bethe dann/ auf die anderswo gedachte Weise/ wiederum zu rechte gemacht/ bepflangen sie solches gleich wieder/ wie es zuvor gewesen/ dasjenige aber/ so sich vermehret/ legen sie bey Seiten/ und pflanzen es hernach an einen besondern Orte.

Die Wurzeln müssen eben auf die Art ausgenommen werden wie die Anemone- und Argemone-Röze/ welche man alle Jahre aushebt/ sie mögen gleich in Töpfen oder in dem Lande stehen/ dann sie der Fäulung gar sehr unterworfen sind.

Nachdem man sie getrocknet hat / und ehe sie noch in die Körbe geleyet werden/ reisset man die überflüssigen Fasen davon ab/ und verwahret sie wie die Zwiebeln.

Die Ranunceln werden / so bald ihre Blätter verdorret/ aus der Erden gethan/ und nachdem ihre Wurzeln in der Luft getrocknet sind/ leget man sie in den Sand in Schachteln.

Die andere Pflangen / welche eine stetswährende Wurzel behalten/ das ist / welche den Winter über/ in dem Lande stehen bleiben / und alle Jahre wieder ausschlagen/ hebt man in dem Monat October oder November aus und setzet sie gleich wieder in die Erden.

Das XVII. Capitel/

Hält einen Calendar in sich / darinnen gezeiget wird / was man in jedem Monat des Jahrs vor Arbeit in dem Blumen-Garten zu verrichten habe. Und zwar in dem

Januario.

Januarius.

In diesem Monat muß man die Pflangen / welche die Kälte zu befürchten haben / ehe das böse Wetter einfällt/ bedecken / und nicht warten bis das Erdsich durch den Frost schon allzuhart gefroren sey.

Auf

zu dem Blumen-Bau.

19

Auf die bedeckte Canäle oder Rinnen muß man ferner Fallen stellen/ die Ratten und Feld-Mäuse/ welche daselbst ihre Nahrung suchen/ wegzufangen. Die Körre kan von Erbsen/ Mandeln oder Haselnüssen seyn.

Die Anemonen so man in die Töpffe gepflanget/ wie auch unterschiedliche andere Gewächse/ welche man in Töpffe oder Kästen gesäet/ müssen vor dem Frost verwahret werden.

Februario.

Die in vorhergehenden Monat berührte 3. Artikel hat man ^{Februarius,} hier ebenfalls wieder zu beobachten. Sonst muß man ferner zu Anfange dieses Monats diejenige Garten-Gewächse auf Mist-Berthe säen/ welche in diesen Landen ihre Blumen oder Früchte bringen sollen/ als Balsamina, Balsam-Aepffel/ Melanzana oder Poma Amoris, Liebes-Aepffel/ Datura, Rauch-Aepffel/ Canna Indica, Ind. Blumen-Rohr/ Poma Ethiopica, Mohren-Aepffel/ Poma aurea, Gold-Aepffel/ Amaranthus, tausend-Schön/ welche man alle wohl wider die Rissen verwahren/ und so bald sie aufgegangen/ mit gläsern Glocken bedecken muß. Wäre es nöthig/ so müste noch über dieses Stroh darauf gestreuet werden/ wie man bey Conservirung der Melonen zu thun pfeget.

Martio.

Nachdem 10. oder 12ten dieses Monats/ oder auch später/ ^{Martius,} nimmt man die Decke von den Pflanzen hinweg/ damit sie nicht hinten nach von den Reiffen noch überfallen werden.

Bisweilen giebt es in diesem Monat grosse Sonnen-Hitze oder gehen starke Winde/ welche die Erde ganz austrüeknen; darum soll man weder bey jener noch bey diesen säen oder versetzen.

Mitten in dem Martio können die fibrosen oder zätsichte Gewächse wieder gepflanget werden/ als: Viola Martia, Merg-Violen/ Hepaticus flos, Leber-Blümlein/ Bellides, Maßlieben/ Primula Veris, Schlüssel-Blumen/ Helleborus, Nießwurß/ Chamomilla,

millæ, Chamillen/ u. a. dergl. wie auch Hyacinthus tuberosus, knollichter Hyacinth.

In eben dieser Zeit soll man verschiedene Gattungen Samen auf Mist-Bette säen/ als : Caryophyllum, oder Nelken/ Hesperides vel Violashyemales, Abend- oder Winter-Violen/ Basilicum, Brasilien/ Caryophyllum Indicum, Thunis-Blume/ Phaeolum Indicum incarnatum, oder Leibfarbe Indianische Bohnen/ Mirabilem Peruvianam, Indianische Violen/ Schweizer-Hosen genannt; Nasturtium Indium, Indianischer Kress/ Calendulam multiplicem, seu flore pleno, gefüllte Ringel- Blumen/ Convolvulum Winden von dreien Gattungen/ Piper Indicum, Spanischen Pfeffer/ Myrten/ Majoranam, Majoran/ Siliquam oder St. Johannis-Brodt/ und noch andere mehr/ welche die noch allzu frische und kalte Erde zu säen nicht erlaubet.

Was die Nelken/ Winter-Violen und andere dergleichen Pflanzen/ welche man aus der Erden hebt/ betrifft / so werden dieselbige 8. oder 10. Tage hinder einander in den Schatten gestellt/ damit sie der Wärme dieser Jahrs-Zeit gewöhnen/ und sich davor nicht mehr zu befürchten haben.

Die Bäumlein/ welche die Kälte nicht vertragen können/ nemlich Jasminum Hispanicum, Spanische Zekmin/ Pomeranzen-Bäumlein/ Myrten/ Rosa-Laurus, Oleander/ Cyclamen Autumnale, Herbst-Schweinbrodt/ werden um diese Zeit verfest.

Es fallen zu Zeiten des Nachts Reiffen/ welche den andern Morgen von der Sonnen schmelzen/ und öftters 4. bis 5. Nächte anhalten; während dieser Zeit muß man die schönen Tulippen mit grossm Fleiß bedecken/ sie zu erhalten/ und dieses um so viel mehr als diese Art Reiffen weisse Flecken an den Blättern ansetzen/ davon sie mehrentheils sterben müssen.

Bei denen Anemonen/ Köpflen/ Auriculis Urß, Bärenohrlein/ Hyacintho Brumali, Winter-Hyacinth/ und Cyclamini Verno, Frühling Schweinbrodt/ ist ein gleiches zu beobachten/ damit ihre Blumen vor diesen Reiffen sicher bleiben.

Apri-

Aprili.

Der Anfang dieses Monats ist die beste Zeit aller hand zu ^{Aprilis.} sichte oder fibrose Gewächse/ deren in dem andern Artikel des vorhergehenden Monats gedacht worden/ zu versetzen.

Alle Pflanzen/ welche die Kälte fürchten / werden aniezo aus der Erden genommen/ wann man sie vergessen hat in dem Martio heraus zu nehmen.

Die Ranunceln und Anemonien muß man / so bald die Erde trocken geworden/ fleißig begießen / auf gleiche Weise verfähret man mit allen denen übrigen Pflanzen / welche man in Scherben und Käffen hat.

Die schönen bunden Tulippen/ Auricula Urli, Bären-ohrlein / die Anemonien- Köpflein/ Ranunculus, Hanenfuß/ und andere schöne Blumen wollen vor den Winden / Regen / Hagel und grosser Sonnen-Hitze verwahret seyn/ derohalben muß man gleich Anfangs in diesem Monat die Decken fertig halten.

Majo.

Wann man dem Cyclamini Autumnali, Herbst-Schwein- ^{Majus.} brodt/ seine Stelle ändern will/ so ver setzet man es in diesem Monat/ dann außer diesem ist es nicht vonnöthen.

In diesem Monat wird der Anemonien/ Saamen reiff/ darum er auch soll gesamlet/ in einen trockenen Ort gebracht/ und dafelbst biß zur Säens-Zeit aufbehalten werden.

Die gefüllte Musquirre Winter-Viole / von denen Frauen-Julianes genant / zertheilet oder reisset man von ein ander sie zu vermehren.

Man saet auch unterschiedliche Saamen der perennirenden Pflanzen / welche nemlich alle Jahre wieder ausschlagen / damit man den gangen Sommer durch Blumen davon habe / als da sind Calendula flore pleno, gefüllte Ringelblume / Thlaspi Creticum, Cretischer Baurenseiff/ Muscipula. Zahn-Keintraut Scabiosa hirsuta, gemeine haarige Scabiöse oder Apostemkraut/

Cyanus, Kornblume von allen Sorten/ und dann Tricolor-ten Flos Trinitatis hortensis, Garten-Dreifaltigkeit-Blumen.

Gegen den Ausgang dieses Monats blühet die Iris bulbosa, Zwieblische Bl-Wurz/ so bald sie verblühet/ schneidet man den Stengel ab/ und leget ihn in einen mit Erde gefüllten Topff/ behält ihn in einem frischen Saal auf/ damit er sich desto länger halte. Man kan ihn auch gleich wieder setzen/ er muß aber/ so bald er gepflanzt ist/ begossen werden.

An dem Ende dieses Monats fängt man an die Frühe-Tulippen/ welche verdorret sind/ auszunehmen. Die andere Tulippen aber bedecket man wie im vorher gehenden Monat/ damit sie insonderheit von denen allzu vielen Regen nicht Schaden leiden.

Junio.

Junius.

Man kan jetzt noch wie im May/ mancherley Saamen der perennirenden Pflanzungen säen/ die übrige Zeit des Sommers/ bis gegen den Herbst/ Blumen davon zu haben.

Auch soll man die zeltige Saamen/ als den Orientalischen Hyacinthen/ Narcissen/ Auriculam Urli oder Bären-Ohrlein/ Kamuckeln und andere dergleichen Saamen einsäen/ und sie an einem trucknen Ort verwahren/ damit man einen jeden zu seiner Zeit wieder säen könne.

Die Tulipen werden ausgenommen/ und so bald sie die Blätter verlohren/ oder nur scheinen ob sie verdorren wolten/ werden sie wieder in die Erde ver setzt; wo dieselbige nicht allzu frisch oder kühle ist/ muß man sie sehr tieff setzen/ an einem frischen Ort aber nicht so tieff/ sondern man begießet sie nur oben/ damit die Erde frisch erhalten werde.

Die Anemomen und Kamuckeln muß man nicht vor denen Regen/ welche gegen dem Ende dieses Monats sich einzufinden pflegen/ sondern nach denenselbigen ausnehmen.

Zu Ende dieses Monats kan man die Pflanzungen/ welche nicht lange aus der Erden bleiben können/ ausheben/ und sie als-

als bald wieder setzen / zum Exempel Cyclamen Vernum, Früh-
lings Schweinbrod / Hyacinthum orientalem, Morgenländischen
Hyacinth / und andere bulbose Hyacinthen / Iridem, Viol-
Wurz / Fritillariam, Fritillarien / Hemerocalles, gelbe Goldlilien /
Martagum Heidnische Vissen / und andere dergleichen mehr.

Julio.

Julius.

Es ist noch Zeit Cyclamen Vernum, das Frühlings
Schweinbrod / und die in dem letztern Artikel des vorhergehen-
den Monats erzehlte bulbose oder Zwiebel-Gewächse auszuneh-
men / um sie gleich wieder zu pflanzen.

Der Saamen von Frühlings Schweinbrod ist in die-
sem Monat reiff / drum muß er gleich gesamlet und in Scher-
bel gesäet werden.

Die Myrten-Bäumlein / Jeshmin-Bäumlein / Pome-
rangen-Bäumlein / Rosen-Sträuche / und andere dergleichen
niedere Bäumlein schleiffet man jetzt.

Von dem Anfangs dieses Monats bis in den September
schlägt man die Nadeln ein.

Augusto.

Augustus.

In dem Anfange dieses Monats säet man den Anemo-
nien Saamen / bedecket ihn mit leichter Erden / hält ihn in Schat-
ten und begießet ihn öftters / zu verhindern, daß das Erdreich
nicht allzurucken werde.

Auch pflanget man die gemeine oder einfache Anemonien /
daß man in dem Herbst und den ganzen Winter durch Blu-
men davon habe.

Jetzt ist auch die Zeit den Narcissen Saamen und den Saa-
men der Orientalischen Hyacinthen zu säen.

Septembri.

September.

In diesem Monat werden die Myrten-Bäumlein / Rosa-
Laurus, Oleander / Jeshmin-Bäumlein / und alle andere Arten
der kleinen Bäume / welche dem Reiffen unterworfen sind / oder
alle

allezeit grünen / wie auch mancherley zäsihte Gewächse / als Hepatica, Leberkraut / Auricula Urli, Bären-Oehrlein / Helleborus, Nießwurz u. a. m. versetzt.

Man säet die Saamen der Auricularum oder Bären-Oehrlein / Ranuncolorum, der Ranunceln / Alaterni, Iridis, der Violburg / Coronæ Imperialis, der Kaiser-Krone / Martagoni, der rothen Goldlilien / Hemerocallis, der gelben Goldlilien / der Tulipen / consolidæ regalis, der Rittersporn / Thlaspi de Candia, des Eretischen Bauren-Kressen / Papaverum, des Mohns / und insgemein der perennirenden Gewächse / die dem Reiffen nicht unterworffen sind.

Nach dem ersten Tagen dieses Monats werden allerhand Anemomen gepflanzt / wie auch die Ranunculi Tripolitani, Tripolitischer Hauenfuß.

Oobri.

October.

Die in vorhergehenden Monat berührte Gewächse und Saamen kan man alle noch in diesem Monat pflanzen und säen.

Gegen dem Ende dieses Monats bringet man bey schönen Wetter / die niedere Bäumlein / als Pomerantz-Myrten-Jesmin-Bäumlein / Rosa-Laurus Lorbeer-Rosen / und andere dergleichen in das Gewächshaus / und läßt alle Thüren und Fenster offen / biß der Reiff einfallen will / alsdann muß man bedacht seyn zuzuschließen.

Novembri.

November.

Zu den Pflanzungen / welche die Kälte nicht dulden können / muß man die Decken fertig machen / damit sie / so bald man gedencket daß es Reiffe geben wolle / zugedeckt werden können.

Man kan die zäsihte Gewächse und die Saamen / deren in dem Monat September gedacht worden / noch pflanzen und säen.

Sehet auch und observiret die drey Artikel des Monats Januarii.

Dieser

Dieser Monat ist die beste Zeit die schönen bunden Tulipen zu setzen / insonderheit in den kleinen Gärten die mit hohen Mauern umgeben sind und wenig Sonne haben.

Decembri.

Die 3. Artikel / so in dem Monat Januario enthalten sind / müssen in diesem Monat noch beobachtet werden / dahin man den Leser weist / damit eine Sache nicht so öftters wiederholet werde.

December.

Das XIIX. Capitel /

Register derer Pflanzen / welche durch den Reiffen verderben / und zwar erstlich von denen zartesten / welche die Kälte im ersten Grade zu befürchten haben.

Dieweil unter den Reiffen einer stärker und schärffer ist als der andere / und also die Gewächse / nach dem sie zart oder stark sind / denenselbigen mehr oder weniger widerstehen können / so wird nicht ungerimt seyn einen Unterschied unter ihnen zu machen / und sie in drey Classen oder Ordnungen einzutheilen. In der Ersten Ordnung sollen die allerzartesten / welche auch die geringste Reiffen nicht dulden können / enthalten seyn. In der andern sollen die stärkeren / welche nur von härteren Reiffen getödtet werden / stehen. In der dritten sollen die stärksten / welche den harten Reiffen gewachsen sind / und nur von sehr kalten Winter numfehen / gezeiget werden. Dieses sind gleichsam drey Grade oder Stufen der Reiffen / welche man zu observiren hat / damit die besagte Pflanzen mit denen gehörigen Decken genugsam versehen werden.

Register der Pflanzen / welche durch die Reiffen verderben.

D

I. Regi-

I. Register derer Pflanken welche die Kälte in dem ersten Grade zu befürchten haben.

Im ersten Grade.

- Aloe Africana, Africanische Aloe.
 Amaranthus, Amaranth/Sammerblume / Tausendschön.
 Amaranthus tricolor, Dreyfärbichter Amaranth/Papageny-Kraut.
 Balsamina mas, Balsam-Äpfel-Männlein.
 Basilicum, Basilien.
 Canna Indica, Indianisches Blumen-Rohr.
 Caryophyllus Indicus, Indianische Neglein-oder Nelken/Ehunis-Blume.
 Elichrysum s. Flos immortalis, Sonnen-Gold-Blume.
 Ficus Indica Americana valde spinosa, stachlichter Americanischer Feigen-Baum.
 Ficus Indica major, Indianischer grosser Feigen-Baum.
 Gladiolus Ethiopicus, Aethiopische Schwertel-Lilien.
 Indianisch-oder Spanischer Pfeffer-Baum.
 Melanzana, mala infana s. Poma amoris, Liebes-Äpfel/Toll-Äpfel.
 Narcissus Japonensis, Japonische/und andere Indianische Narzissen mehr.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Ornithogalum Arabicum, Arabische Erdnüsse / Vogels-Milch oder Feld-Zwiebeln.
 Phaseolus Indicus fl. roseo s. incarnato, Indianische oder Türkische-Weißfarbe-Bohnen.
 Poma Aethiopica, Egyptische-oder Mähren-Äpfel.
 Poma aurea, (Species Melanzenæ) Gold-Äpfel.
 Poma spinosa, sonst Datura oder Stramonica genannt/Rauch-oder Stech-Äpfel.

Rhabar-

Rhabarbarum erectum, aufgerichtete oder gerade Rhabarbar.

Satureja æstiva, Sommer Saturey.

II. Pflanzen welche die Kälte in dem andern Grade zu befürchten haben.

Aloe Americana, Americanische Aloe/ stachelichte Aloe.

Anemona, Anemonien-Röcklein.

Arum Indicum, Indianischer Aron oder Pfaffen-Pint.

Calendula fl. pleno, gefüllte Ringel-Blume.

Caryophylli, Garten-Nelken.

Cyclamen Vernale, Herbst-Schweinbrod oder Erdäpfel.

Cyclamen Veronense, Veronesisches / oder von Verona kom-
mendes Schwein-Brod.

Digitalis Hispanica colore ferrugineo, Eisen-oder Rauchfar-
bichtes Wald-Glöcklein oder Finger-Hut.

Flos solis, Sonnen-Krone/ Sonnen-Blume.

Hyacinthus Peruvianus, Peruanischer Hyacinth.

Jasminum Hispanicum, Spanischer Jekmin.

Jasminum Indicum fl. luteo, Indianischer Jekmin mit gel-
ben Blumen.

Iris Sufiana, Sufianische Schwertel-Lilie/ Constantinopoli-
tanische Viol-Wurz.

Malus aurantia, Pomerangen-Baum.

Myrtus, Myrten.

Narcissus flore comoso Orientalis, Orientalische Pusch-oder
Feder-Marcissen.

Phalangium Creticum, Cretische oder aus Candia kommen-
de Graf-Lilien oder Erd-Spinnen-Kraut.

Ranunculi Lusitanici, Portugiesische Ranunceln/ oder Ha-
nensfuß.

In dem an-
dern Grade.

- Ranunculi Tripolitani fl. simplici & pleno, einfacher und gefüllter Tripolinischer Hanenfuß.
 Rosa - Laurus, Laurus Rosea, Oleander oder Lorbeer-Rosen.
 Viola fl. pleno, gefüllte Violett von allerley Farben.
 Viola hyemales, matronales, Winter-Violett/Mutter-Violett.

In dem
 dritten Gra-
 de.

III. Pflanzen die stärker sind/ und die Kälte in dem dritten Grade zu befürchten haben.

- Bellis Hispanica, Spanische Zeitlosen oder Maßlieben.
 Flos Passionis, Passions-Blume/ Granadille.
 Fritillaria montana, Berg-Fritillarie.
 Genista Hispanica fl. albo, Spanischer Ginst mit weissen Blumen.
 Granata f. punica malus fl. pleno & aliis, Granat-Aepffel-Baum mit doppelter und anderer Blüthe.
 Hyacinthus fl. pleno, gefüllter Hyacinth/ und anderer mehr.
 Hyacinthus orientalis Zumbulinus, Morgenländischer Zumbulin-Hyacinth.
 Iris bulbosa, die zwiebelfichte Viol-Wurzel/ Poetischer Hyacinth.
 Lychnis seu Jacea alba fl. pleno, gefüllte weisse Glockenblume.
 Majorana f. Amaranthus, Majoran.
 Matricaria fl. pleno, gefüllte Mutter-Kraut.
 Papaver spinosum, stachelichter Mohn oder Nag-Saamen.
 Veronica fl. pleno, gefüllter Ehren-Preiß.
 Viola simplices, einfache Violett; dann die gefüllten widerstehen der Kälte nicht so wohl.

Das

Das XIX. Capitel/

In welchem Aspect oder Gegend der Sonnen
man die Blumen pflanzen solle.

Wer muß man betrachten wie die Pflanze / die man setzen will / geartet sey / welches in zweyen Stücken besteht. I. Ob sie den Reiffen unterworfen sey oder nicht? welches man aus der vorhergehenden Tabellen erlernen kan. II. Ob sie ein fettes und feuchtes / oder aber ein leichtes und truckenes Erdreich liebe? und dieses zeigen die zwey nachfolgenden Tabellen. Wann man hierdurch ihre Natur wohl erkant hat / so ist es alsdann leicht sie an einen bequemen und ihr anständigen Ort zubringen: zum Exempel / wann ihr wisset daß sie den Reiffen nicht leiden könne / oder daß sie ein truckenes Erdreich liebe / so muß sie an den wärmsten Ort des Gartens gepflanzt werden; kan sie im Gegentheil die Kälte wohl vertragen / und lieber ein fettes und feuchtes Erdreich / so setzet man sie an den kältesten Platz / und in den Schatten / weil dieser den ganzen Sommer durch auch in dem heißen Wetter / die meiste Feuchtigkeit behält. Alle andere Pflanzen werden auf diese Art in die übrige Theile des Blumenfeldes gesetzt / und könnet ihr ihnen also diejenige Stelle einräumen / an welcher sie am liebsten stehen / und folglich auch besser wachsen und zunehmen.

Aspect die
Gewächse
oder Blu-
men zu
pflanzen.

**Gewächse die fettes und feuchtes Erd-
reich lieben.**

Anemone sylvestris, wilde Anemonien-Rößlein/

Anemone tertialis Mathioli, die dritte Anemonie des Mathioli,
groß weiß Anemonien Rößlein.

Auriculae Ursi, Bären Oehrlein.

Gewächse
die fett und
feuchte Er-
de lieben.

D 3

Belli.

- Bellides flore pleno, gefüllte Maßlieben oder Zeitlosen.
 Calceolus Mariæ, Marienschüchlein / Pfaffenschüchlein.
 Calendula, Ringelblume.
 Cyclamina autumnalia, Winter Schweinbrod.
 Fritillaria communis, gemeine Fritillerie.
 Fumaria bulbosa, Knollichter Erdrauch / Tauben-Kropff.
 Hellebori, Christ-oder Nies-Wurz.
 Laureola, Kellerhals / Lorbeerkraut.
 Laurus Tinus, wilder Lorbeer-Baum.
 Liliium convallium sylvestre, wilde Mayen-Blümlein.
 Limonium vulgare, Wald-Mangold / gemeiner Mangold.
 Martagum, Goldwurz / Heydnische Lilien / Feuer-Lilien.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Narcissus albus flore pleno, gefüllte weisse Narcissen.
 Narcissus Luteus fl. pl. & calcare præditus, gefüllte gelbe Narcissen
 mit Spörlein.
 Oröbus Pannonicus, Ungarischer Erven oder Wicken.
 Phalangium Virginianum, Virginische Gras-Lilien.
 Primulæ veris, Schlüsselblumen.
 Pulsatilla, Kuchen-Schell.
 Ranunculus albus Anglicanus fl. pl. gefüllter Englischer weisser
 Hanenfuß.
 Ranunculus involucro aureo, Ranunckel mit dem güldenem
 Knopffe.
 Ranunculus fl. pleno, gefüllte Ranunckel oder Hanenfuß.
 Satyrium, Stendelwurz / Knaben-Kraut.
 Sedum ferratum, Hauswurz mit zähniichten Blättern.
 Serpentaria Americana trifolia, dreiblätterichte Americanische
 Schlangen-oder Drachen-Wurz.
 Veronica major & minor, grosser und kleiner Ehren-Preiß.
 Veronica erecta, gerader aufrecht stehender Ehren-Preiß.
 Vinca-pervinca, Sinn-oder Wintergrün.
 Viola, Violett / braune Beilgen.

zu dem Blumen-Bau.

31

Viola Trinitatis seu Tricolor lutea & vulgaris, gelbe und gemeine
Dreyfaltigkeit Blümlein oder Freysamkraut.

**Gewächse welche leichtes und truckenes
Erdreich lieben.**

Abrotonum mas & foemina, Stab-oder Schoß-Wurz/Männ-
lein und Weiblein. Gewächse
die leichte
Genista Hispanica, Spanischer Ginst oder Färber-Blumen. und trucke-
ne Erde lie-
Majorana, Majoran. ben.
Rosmarinus, Rosmarin.

Das XX. Capitel/

**Welche Zeiten in dem Jahre die besten seyn
die Saamen zu säen.**

Die Saamen können zu unterschiedenen Zeiten des Jahrs Von der
Gefäet werden / doch müssen einige nothwendiger Weise in rechten Zeit
dem Frühling/andere in dem Herbst/andere zu andern Zeiten/ die Saamen
wie hernach soll gezeiget werden / in die Erden kommen / dieses zu säen.
verstehet sich von denen Saamen/ welche man kennet; dann was
die andern/welche man noch nicht kennet/betrifft/als wann man
deren aus fremden Landen bekäme/die noch keinen Namen hät-
ten/oder wann es Gewächse wären/so uns noch unbekandt/mü-
ste man sie in solchem Falle in drey gleiche Theile eintheilen/den ei-
nen Theil davon in dem Herbst in das Land oder in Töpffe säen/
die zwey andere Theile aber in dem Frühlinge/einen in das Land
oder in Töpffe; den andern aber in ein Mistbethe/wie man mit
denen Pflanzgen/ die dem Reiffen unterworffen sind / zu thun
pflaget. Dieses ist das einzige Mittel sie sicher aufzubringen:
Dann würde man sie alle in einer Zeit säen/ und es wäre nicht
die

die rechte Zeit in dem Jahre/ so ist kein Zweifel daß sie zu ihrer Vollkommenheit nicht gelangen würden. Es giebt noch andere gemeine Regeln die Saamen welche man kennet zu säen/ man mag sie gleich selbstes gesamlet / oder anderwärtlichen her bekommen haben.

I. Sind es perennirende Pflanzen/die die Kälte nicht vertragen können/muß man sie notwendig in dem Frühlinge säen.

II. Sind es perennirende Pflanzen / die die Kälte leiden können/so ist die beste Zeit im Herbst.

III. Sind sie von lebhaften und perennirenden Pflanzen gezeuget/müssen solche/ ehe ihre Mutter-Pflanzen oder die sie gezeuget haben ausgeschlagen/gesäet werden / sie mögen gleich die Reiffen zu befürchten haben oder nicht.

Welche Saamen in dem Frühlinge in das Land oder in Scherben zu säen.

Saamen
die in dem
Frühlinge
zu säen.

Alaternus, Alatern/ wird auch in dem Herbst geäet.

Ambreta, Ambra-Blume/damit man in dem Sommer Blumen davon habe.

Anagallis Lusitanica, Portugiesischer Gauchheil.

Belvedere seu Belle-videre, Belvedern/ Studenten-Kraut.

Caltha seu Calendula flore pleno, gefüllte Ringel-Blume.

Caryophylli, Nelken/werden auch auf Mistbette geäet: Man kan sie in dem Sommer und Herbst noch säen.

Chondrilla flore carneo, Fleisch-Farbe Chondrillen oder kleiner Sonnen-Wirbel.

Cyanus, Korn-Blume/von allerhand Farben.

Laurus Thimus, wilder Lorbeer-Baum.

Lilac, Gildenlacken/Spanischer Syringbaum/oder braun-gestreifte Maur-Violen.

Majorana, Majoran.

Musci-

- Muscipula, zahmes Leim-Kraut.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress / kan auch auf Mist-
 bethe gesäet / und im Sommer und Herbst nachgesäet
 werden.
 Papaver erraticum fl. pleno, gefüllter wilder Mohn / Klapper-
 oder Korn-Rosen.
 Rosa-Laurus, Norium Oleander / Lorbeer-Rosen.
 Scabiosa, Apossem-Kraut / Wind-Kraut.
 Thlaspi Canadense, Candisches Besem-Kraut / Baurensenff/
 oder Bauren-Kress.
 Viole-und Abend-Viole-Stauden / wann man Belieben
 trägt.

**Welche Saamen im Frühlinge auf Mist-Be-
 the zu säen / damit man sie von dar / wann sie auf-
 gegangen / in das Land versetze.**

- Amaranthus, Sammet Blume.
 Balsamina mas, Balsam-Aepffel Männlein.
 Basilicum, Basilien.
 Canna Indica, Indianisches Blumen-Rohr / Pfeil Rohr.
 Caryophyllus oder Garten-Nelcken / werden auch in das Land
 gesäet.
 Caryophyllus Indicus, Indianische Nelcken / Thunis-Blumen/
 Sammet-Röcklein.
 Flos solis, Sonnen-Blume.
 Geranium triste, eine Art von Storch-Schnabel.
 Hedysarum Clypeatum, Peltchen / deren Blätter wie ein
 Schild formiret sind; Schild-Peltchen.
 Mala infana, Liebes-oder Toll-Aepffel.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Phaseolus Indicus fl. incarnato, Leibfarbe Indianische Bohnen/
 Türkische Faselen.

Saamen
 die im Früh-
 linge in
 Mist-Be-
 the zu säen.

E

Poma

Poma Ethiopica, Mohren-Aepffel/ Nachtschatten mit kleinen
Aepffeln.

Poma aurea, Gold-Aepffel.

Poma spinosa, stramonica, Stroh-Aepffel.

Violen und Winter-Violen-Strauden/ wann man will.

Welcher Saamen in dem Herbst zu säen.

Saamen
die in dem
Herbste zu
säen

Alaternus, Alatern.

Ambreta, Ambra-Blume / Bisem-Blume.

Antirrhinum, Drant / Bracken-Haupt / Kalbs-Nase.

Argemone seu Argemonica, Argemon-Röcklein.

Aquilegia, Aegelen oder Akeelen.

Auricula Ursi, Bären-Ohrlein.

Chamae-iris, kleine Viol-Wurzel.

Consolida Regalis, Ritter-Sporn.

Corona Imperialis, Kaiser- oder Königs-Krone.

Cyanus, Korn-Blume / von allerley Farben.

Cyclamen, Schwein-Brod.

Digitalis, Fingerhut.

Eryngium planum, glatte Manns-Treue / oder Bracken-
distel.

Fraxinella, Eschburg / gemeiner oder weißer Diptam.

Hepatica, Leber-Kraut / wann man will.

Mulcipula, zahmes Lein-Kraut.

Nigella Damascena, schwarzer Damascenischer Kümmel oder
Coriander; Damascenischer Narden-Saamen.

Papaver erraticum, wilder Mohn / Klapperrosen.

Papaver hortense, Garten-Mohn.

Papaver spinosum, rauch oder spiziger Mohn / stachelichter
Mug-Saamen.

Scabi-

Scabiosa montana, Berg-Apostemkraut.

Thlaspi canadense, Cretische Erben oder Wicken.

Tulipæ, Tulipanen/ Tulipen/ oder grosse Narcessen-Lilien.

Das XXI. Capitel /

Register derer Jahrzeiten/ an welchen ein jedes
schönes Gewächse in seinem Flor oder Blüthe stehet/
nach denen zwölf Monaten des Jahrs ab-
getheilet. In dem

Januario.

Aconitum hybernum, Winter-Wolffs-Wurzel.

Januarius.

Anemonæ simplices, einfache Anemonen-Rößlein / von aller-
hand Farben.

Anemone violacea pilis phoeniceis seu rubris, Viol-blaue Anemo-
nen mit rothen Haaren. Die Regatten / (so eine Art
der Anemonen) welche zu Anfang des Septembris ge-
pflanzet worden / blühen jetzt auch

Cyclamina hyemalia, Winter Schwein-Brod.

Hyacinthi brumales, Winter Hyacinthen.

Narcissus plumarius Orientalis, Morgenländische Feder-Nar-
cisse/ von unterschiedenen Gattungen.

Primulæ veris simplices, einfache Schlüssel-Blumen / von aller-
hand Farben.

Februario.

Aconitum hybernum, Winter Wolffs-Wurz.

Februarius.

Anemonæ simplices, einfache Anemonen-Rößlein.

Anemonæ præcoces pilosa, frühe Anemonen mit Haaren.

Crocus vernalis, Frühling-Saffran.

Hepatica simplex, einfaches Leberkraut / oder das nur einfache
Blumen hat.

E 2

Iris

Iris Persica, Per sische Viol-Wurz oder Schwertel-Lilie.
 Leucoium triphyllum, dreyblätterichte Leucoien oder Welsche
 Beilgen / so die Franzosen Perce neige nennen.
 Leucoium hexaphyllum, sechsblätterichte Leucoien.
 Die gelbe Violen-Stauden mit grossen Blumen sind zuweilen
 in diesem Monat im Flor.

Martio.

- Martius. Aconitum hybernum, Winter Wolfs-Wurz.
 Anemomen von allerley Arten.
 Auricula Ursi præcox, frühe Bären-Ohrlein.
 Chamæ-Iris, oder kleine Viol-Wurz.
 Cyclamen Vernalis, Frühlings Schweinbrodt.
 Crocus Vernus, Frühlings-Saffran.
 Fritillaria, Fritillerie.
 Hepatica flore simplici & pleno, einfaches und gefülltes Leber-
 fraut.
 Hyacinthus brumalis, Winter-Hyacinth oder Morgenblumen.
 Hyacinthus stellatus, Stern-Hyacinth.
 Hyacinthus Orientalis, Morgenländischer Hyacinth.
 Hyacinthus Zambulinus, Zumbulinischer Hyacinth.
 Jonquilla s. Narcissus Juncifolius simplex, calice magno, Jon-
 quille / oder kleine Italianische Narcisse mit einem
 grossen Kelche.
 Iris chalcidonica minor, fl. pl. kleine gefüllte Constantinopoli-
 tanische Viol-Wurz.
 Iris Persica, Per sianische Viol Wurz.
 Iris tuberosa, knoblichte Schwertel oder Viol-Wurz / Her-
 modacynll.
 Leucoium hexaphyllum, sechsblätterichte Leucoien / oder grosse
 Beilgen.
 Leucoium triphyllum, dreyblätterichte Leucoien.
 Narcissus Juncifolius Hispanicus Tromboni, Spanische Jonquill-
 lendes Tromboni.
 Narcis-

zu dem Blumen-Bau.

37

Narcissus plumarius, Pusch-oder Feder-Narcissen/ von allerley Arten.

Narcissus luteus communis fl. pleno, gefüllte gelbe Narcissen oder Hornung-Blumen von den gemeinen.

Narcissus luteus Anglicus, fl. pl. gelbe gefüllte Englische Narcissen.

Narcissus luteus simplex, einfache gelbe Narcissen.

Narcissus luteus aureus, gelbe Krone/ Gold-Krone.

Primula veris, oder Schlüssel-Blumen/ von allerley Farben.

Viola lutea Germanica, gelbe teutsche Viole-Stöcke oder Stangen-Viole.

April.

Anemonen von allerhand Sorten.

Auriculæ ursi, Bären-Ohrlein.

Bellides, Maßlieb/ Margrethen-Rößlein.

Caprifolium seu Matrifylva, Wald-Winde/ Zäunling.

Chamae-Iris, kleine Viol-Wurz/ von verschiedenen Farben.

Corona Imperialis, Kaiser-Krone.

Cyclamen Vernum, Frühlings Schwein-Brod.

Flos Trinitatis, Freysam-Kraut

Fritillaria, Fritillieren von allen Sattungen.

Hepatica flore pleno, Leberkraut mit gefüllten Blumen.

Hyacinthus Anglicus, Englischer Hyacinth.

Hyacinthus orientalis serotinus, späther-Orientalischer Hyacinth.

Hyacinthus racemosus, Trauben Hyacinth.

Hyacinthus stellatus Germanicus, gestirnter Teutscher Hyacinth.

Jonquilla fl. pl. gefüllte Jonquillen.

Jonquilla reflexa, krumme oder zurück gebogene Jonquille.

Iris Florentina, Toscanische oder Florentiner Viol-Wurzel.

Muscari, Narcissus Muscari, wohlriechende Narcisse.

Ⓔ 3

Nar-

Aprilis.

Narcissus albus, calice aurantio, weiße Narciſſe / mit einem
Pomeranzen farben Becher.

Narcissus albus fl. pl. gefüllte weiße Narciſſe.

Narcissus Anglicus Tromboni fl. pl. gefüllte Englische Narciſſe
des Tromboni.

Narcissus aureus vulgaris, gemeine Gelbe-Krone.

Narcissus plumarius variarum specierum, allerkhand Feder-
Narciſſen.

Primula veris, Schlüsselblumen.

Pulsatilla, Ruchenschele.

Ranunculus Tripolitanus, aus Tripoli kommende Hanenfuß.
Tulipen.

Viola Martia, Berg-Violen.

Viola Matronales s. hyemales, Abend-oder Winter-Violen.

Majo.

Majus.

Anemone tertia Mathioli, die dritte Anemone des Mathioli.

Aquilegia, Akeley.

Asphodelus liliaceus luteus, gelbe Asphodill-Lilien.

Caryophyllus montanus, Berg-Melken / Berg-Grasblumen.

Chama-Iris angustifolia, kleine Diol-Wurz mit schmahlen
Blättern.

Cyanus, Kornblume von allerley Farben.

Fraxinella, Eschwurz.

Geranium, Storcken-Schnabel / Kranich-Hals / von allerley
Arten.

Gladioli, Schwertel-Lilien.

Hemerocallis lutea, gelbe Gold-Lilien.

Hesperides, Abend Violen / von allerley Sorten.

Horminum Creaticum, Creaticher Scharlach.

Hyacinthus variegatus, bunder Hyacinth.

Iris bulbosa praecox, Frühe zwiebelichte Diol-Wurz / Hermo-
dactyll-Wurz.

Lili-

zu dem Blumen-Bau. 39

Lilium præcox colore aurantio, Frühe-Pommerangen-gelbe
Lilien.

Lilium convalliumfylvestre, wilde Mäuenblümlein.

Lychnis, (Jacea fl. pleno dicta) alba & rubra, weiße und rothe
Floekenblume.

Mahlieben / Margrethen-Blümlein.

Phalangium Alpinum, Graß-Lilien so auf den Alpen Gebirgen
wachsen / Aly-Spinnenkraut.

Pœonia, Pœonien-Rosen / Sicht-Rosen / von allen Sorten.

Poeten-Nelcken.

Ranunculi divers. spec. allerley Hanensfuß.

Rosen.

Sedum ferratum, Hauswurz deren Blätter ausgekerbet wie
eine Sege.

Syringa, Syrincken / Syrings-Baum.

Tulipæ Serotina, späte Tulipen.

Veronica major & minor, groß und kleiner Ehrenpreis.

Viola Moschata fl. simpl. & pleno, einfache und gefüllte Violett/
die wie Bisam riechen / Bisam-Violett.

Junio.

Antirrhinon, Orant oder Hunds-Kopff / von allen Farben. Junius.

Argemonia, Argemonen-Rößlein.

Aurantia malus, Pommerangen-Baum.

Caryophyllus, Nelcken von allerhand Arten.

Clematis Pannonica, Ungarisches Singrün oder Waldbreben.

Consolida regalis præcox, frühe Rittersporn.

Cyanus, Kornblumen / von allerley Farben.

Digitalis, Waldglocklein / Fingerhut / von allen Farben.

Filipendula, Filippendel-Wurz / rother Steinbrech.

Flos Trinitatis, Drenfaltigkeit-Blume.

Geranium, Storch-Schnabel / von allerhand Gattungen.

Hornium Creticum, Candischer oder Cretischer Scharlach.

Hyacin-

- Hyacinthustuberosus Indicus, Indianischer knollichter Hyacinth.
 Iris bulbosa, Viol-Wurz oder Schwertel mit einer Zwiebelichten Wurzel/Poeten Hyacinth.
 Iris lutea variegata Anglicana, gelbe gesprenckte Englische Viol-Wurz.
 Iris maritima, See-oder Meer-Viol-Wurz.
 Lychnis alba & rubra flore pleno, gefüllte weiße und rothe Marien-oder Frauen-Rößlein.
 Lychnis albine-foliis, Marien-Rößlein/derer Blätter dem Hühner-Darm gleichen.
 Martagum, Heydnische Lilie/Türckenbund/Gold-Wurz.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Ornithogalum Alpinum, Alpische Vogels-Milch/ Erd-Nuß/Feld-oder Acker-Zwiebel.
 Phalangium Virginianum, Virginische Graß-Lilien/oder Erdspinnen-Kraut.
 Salvia fl. albo, Salbey mit weißen Blumen.
 Thlaspi Creticum, Candisches Besein-Kraut.
 Veronica major & minor, groß und kleiner Ehren-Preiß.
 Viola Pentagonia, fünfstreckte Viole.

Julio.

Julius.

- Ambreta, Ambra-Blume / Bisein-Blume.
 Basilicum, Basilien.
 Bellis, Maßlieben.
 Calendula fl. pleno, gefüllte Ringel-Blumen.
 Campanella, kleine Winden oder Zaun-Slocken.
 Caryophyllus, Nelken.
 Consolida regalis fl. pleno, gefüllte Rittersporn/von allerhand Farben.
 Cyclamen Veronense, Veronesisches Schwein-Brodt.
 Cyclamen odoratum flore purpureo, wohlriechend Purpurfarbes Schwein-Brodt.
 Digi-

zu dem Blumen-Bau.

41

- Digitalis ferruginea Hispanica*, Eisenfarber Spanischer Fingerhut.
- Eryngium planum*, glatte Manns-Treu.
- Geranium Creticum*, Candischer Storcken Schnabel.
- Geranium triste*, eine Art Storcken-Schnabel.
- Granata malus fl. simplici & pleno*, Granat-Appfel-Baum mit einfacher und gefüllter Blüthe.
- Hesperis var. spec.* Abend-Violen von allerhand Gattungen.
- Hyacinthus tuberosus Indicus*, Indianischer knollichter Hyacinth.
- Laurus Rosea*, Oleander/Rosen-Lorbeer.
- Limonium*, Wald-mangolt.
- Lunaria Cretica*, Candisches Monkraut oder Monkrauten.
- Lychnis, jacea alba dicta*, weisse Flocken-Blume.
- Nasturtium Indicum*, Indianischer Krebse.
- Phaseolus Indicus rubro-aureus*, Nacarar-Farbe / Indianische Bohnen.
- Rosa Moschata*, Muscat-Rose.
- Rosa ultramarina*, Garten-Pappeln/Ernd-oder-Herbst-Rosen.
- Thlaspi Canadense*, Candischer Bauren-Senff oder Besem-Kraut.
- Veronica major & minor*, grosser und kleiner Ehren-Preis.
- Volubilis folio malva*, Winden mit Pappel-Blättern.

Augusto.

- Amaranthus*, Amaranth.
- Ambreta*, Ambra-Blume.
- Aster atticus f. oculus Christi*, Scharren-Kraut / Stern-Kraut.
- Aurea f. aurantia malus*, Pomerangen Baum.
- Calendula fl. pleno*, gefüllte Ringel-Blumen.
- Campanella coerulea & alba*, blaue und weisse Zaunglöcklein.
- Canna f. arundo Indica*, Indianisches Blumen-Rohr.

Augustus.

S

Clema-

- Clematis, Sinngrün/von allen Gattungen.
 Consolida regalis, von allerhand Rittersporn.
 Cyclamen Veronense, Schweinbrodt von Verona.
 Cyclamen purpuraceum odoratum, wohlriechendes purpur-
 farbes Schweinbrodt.
 Cyclamen autumnale Byzantinum, Constantinopolitanisches
 Herbst-Schweinbrodt.
 Elichrysum s. flos immortalis, Sonnen-Geld-Blume/Winter-
 Blume.
 Flos Passionis, Passions-Blume / Granadille.
 Flos Trinitatis, s. viola tricolor lutea montana, gelbes Berg-Frey-
 sam-Kraut.
 Geranium triste, Storcken-Schnabel.
 Hyacinthus tuberosus Indicus, Indianischer knollichter Hya-
 cinth.
 Jasminum Hispanicum, Spanischer Zekmin.
 Jasminum Indicum luteum odoratum, Indianischer wohlrie-
 chender gelber Zekmin.
 Laurus Rosea, Rosen Lorbeern.
 Limonium, Wald Mangolt/gemeiner Mangolt/von allerley
 Sorten.
 Lychnis alba fl. pleno, gefüllte weiße Marien oder Märgen
 Rößlein.
 Mirabilis Peruviana, Schweizer-Hosen / Peruanische Wun-
 der-Viole.
 Myrtus, Myrten / von allerhand Arten.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Ocelli s. Caryophylli Indici, allerley Indianische Nelcken /
 oder Sammet Rößlein.
 Phaseolus Roseus Indicus, Leibsfarbe Indianische Bohnen.
 Rosa Moschata, Muscat-Rose.
 Rosa ultramarina, Herbst-Rosen/Winter-Rosen.

- Scoparia, herba Studiosorum, **Belwedern/ Studenten-Kraut.**
 Thlaspi Canadense, (in dem März oder Aprill gesäetes) **Can-**
disches Besenkraut oder Baurensensf.
 Veronica, **Ehrenpreis.**
 Volubilis, **Winden von allerhand Gattungen.**

Septembri.

- Amaranthus tricolor, **dreyfarbichter Amaranth/ auch anderer.** September.
 Ambreta, **Bisemblume.**
 Anagallis Lusitana, **Portugiesischer Gauchheil.**
 Antirrhinum, **Drant / Stärckkraut / von allerley Farben.**
 Aster attricus, s. oculus Christi, **Stern- oder Scharren-Kraut.**
 Aurantia malus, **Pomerangen-Baum.**
 Basilicum, **Basilien.**
 Bellis Hispanica major, **grosse Spanische Maßlieben.**
 Calendula fl. pl. **gefüllte Ringelblumen.**
 Campanella fl. albo, **weisse Winden oder Zaunglocklein.**
 Canna Indica, **Indianisches Blumen-Rohr.**
 Caryophyllus Indicus, **Indianische Nelcken / Thunisblumen.**
 Colchicum autumnale, **Herbst-Uchtblumen / oder Wiesen-**
Zeitlosen.
 C. clara autumnale, **Herbst-Schweinbrodt oder Erdäpfel.**
 Digitalis coerulea & alba, **blauer und weisser Fingerhut.**
 Eupatorium Canadense, **Canadischer oder Americanischer**
Odermenning / Leberfletten.
 Flos Solis, **Sonnenblume.**
 Geranium Creticum, **Canadischer Storcken-Schnabel.**
 Geranium triste, **eine Art Storcken-Schnabel.**
 Granadilla, **Pastions-Blume.**
 Hyacinthus ruberofus Indicus, **Indianischer Knollen-Hya-**
cinth.
 Jasminum seu Gesminum Hispanicum, **Spanischer Jesmin.**
 Laurus Rosea, **Rosen-Lorbeern.**

- Limonium, Wald-Mangolt / von allerley Sorten.
 Lychnis alba fl. pl. gefüllte weisse Märgen- oder Marien-Rözelein.
 Lylio-Narcissus, Narcissus Liliaceus Indicus, Indianische Silgen- oder Litten-Narcisse.
 Mala amoris, Liebes-Äpfel.
 Mirabilis Peruviana, Peruvianische Wunder-Viole / Schweizerhofen.
 Myrtus var. spec. allerley Myrten.
 Narcissus Lusitanicus autumnalis, Portugiesische Herbst-Narcisse.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Phalangium Virginianum, Virginianischer weisser Widerthou / Graß-Lilien / oder Erdspinnenkraut.
 Phaseolus Indicus incarnato colore, Leibfarbe Indianische Faselien oder Bohnen.
 Pomum seu malum aureum, Gold-Äpfel.
 Pomum spinosum, Rauch-Äpfel.
 Ranunculus Lusitanicus flore pleno, gefüllter Portugiesischer Hanenfuß.
 Rosa Moschata, Muscat-Rose.
 Rosa Menstrua, Monat-Rose.
 Thlaspi Creticum, Cretisches Besenkraut / so in dem Frühlinge gesäet worden.
 Veronica, Ehren-Pfeiff / ist iezo noch im Flor.
 Volubilis purpurascens, Purpurfarbe Winden.

Octobri

October.

- Amaranthus, Tausendschön.
 Amaranthus tricolor, dreifarbichter Tausendschön.
 Antirrhinon, Draut / Löwen-Mäuler.
 Aster atticus, Stern-Kraut.

Calen-

- Calendula fl. pl. gefüllte Ringel-Blumen.
 Canna Indica, Indianisch Blumen-Rohr.
 Caryophyllus, Garten-Nelken.
 Caryophyllus Indicus, Indianische Nelken/ Sainet-Röcklein.
 Cyclamen autumnale, Herbst-Erd-Äpfel oder Schweinbrodt.
 Flos seu Viola Trinitatis, Dreyfaltigkeit Blume/ so in dem Aus-
 gusto gesäet worden.
 Granadilla, Paktions-Blume.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Phalangium Virginianum, Virginianisches Erdspringkraut.
 Pomerangen-Bäume.
 Poma aurea, Gold-Äpfel.
 Poma Æthiopica, Nohren-Äpfel/ Nachtschatten mit kleinen
 Äpfeln.
 Poma Indica, Indianische Äpfel.
 Poma spinosa, Stach-Äpfel/ Rauch-Äpfel.
 Ranunculus Lusitanicus flore simplici & pleno, einfache und gefüll-
 te Portugiesische Ranunkeln oder Hanensfuß.
 Rosa Moschata, Muscat-Rose.
 Rosa ultramarina, (in dem Frühlinge gesäet) Garten-Pappeln/
 Erd- oder Winter Rosen.
 Veronica, Ehren-Pfeil/ ist um diese Zeit noch in der Blüthe.
 Viola, Viole oder Veilgen/ sind auch noch im Flor.

Novembri.

- Anemonæ simplices, einfache Anemonien Röcklein/ von aller- November-
 hand Farben.
 Antirrhinon, Drant/ Bracken-Haupt/ Kalbs-Nase.
 Bellides, Margrethen-Bäumgen/ Maßlieben.
 Caryophylli, Nelken.
 Cyclamen Persicum hyemale, Persianisch Winter-Schwein-
 Brodt.
 Digitalis, Fingerhut/ Wald-Glocklein.

§ 3

Helle

Helleborus niger præcox, frühe schwarze Nieß- oder Christ-
Wurz.

Jasminum Hispanicum, Spanischer Jekmin.

Rosa Moschata, Muscat-Rose.

Veronica, Ehren-Preiß.

Viola fl. pleno, gefüllte Viole.

Viola hyemales, Winter-Viole.

Viola Tricolor s. Trinitatis, Frensam-Kraut / Dreyfaltigkeit-
oder Jesus-Blümlein.

Decembri.

December. Anemone simplices diversor. colorum & præcoces pilosæ, einfa-
che Anemonen von unterschiedlichen Farben / wie auch
haarichte Früh-Anemonen.

Antirrhinon, Orant / Hunds-Kopff.

Calendula flore pleno, gefüllte Ringel-Blumen.

Caryophylli, Nelken.

Cyclamen hybernum commune, gemein Winter-Schwein-
Brodt.

Cyclamen Persicum hyemale, Persianisches Winter-Schwein-
Brodt.

Primula Veris simplices, einfache Schlüssel-Blumen.

Viola matronales, Winter-Viole / Mutter-Viole.

Das XXII. Capitel /

Register der wohlriechenden Blumen.

Wohrrie-
chende Blu-
men.

Asphodelus, Asphodill-Wurz.

Caryophyllus, Nelken.

Cyclamen Byzantinum, Constantinopolitanisches Schwein-
brodt.

Cycl-

- Cyclamen Persicum, Persianisches Schweinbrodt.
 Cyclamen Veronense Vernum, Veronesisches Frühlings-
 Schweinebrodt.
 Datura, Rauch-Äpfel.
 Flos Passionis, Passions-Blume.
 Flos Trinitatis hortensis, Garten-Dreyfaltigkeit.
 Geranium triste, eine Art Storcken-Schnabel.
 Hesperides fl. pl. & simpl. gefüllte und einfache Abend-Violen.
 Hesperides luteæ, gelbe Abend-Violen.
 Hyacinthus Indicus tuberosus, knorrichter Indianischer Hyacinth.
 Hyacinthus Orientalis, Morgenländischer Hyacinth.
 Jasminum Hispanicum, Spanischer Jesmin.
 Jasminum Indicum luteum, gelber Indianischer Jesmin.
 Iris, Viol-Wurz / meisten theils.
 Jonquilla, Jonquillen meisten theils.
 Leucoium bulbosum hexaphyllum, sechsblättrichtes Leucoium
 oder grosse Viole mit einer Zwiebel-Wurzel.
 Lilium album, weisse Lilien.
 Lilium convallium sylvestre, wilde Mayenblümlein.
 Malus s. pomus aurantia, Pomeranzen-Baum.
 Matrifylva, caprifolium, Waldwinde / Jaunlitze / Geißblatt.
 Narcissus, Narcissen / der größte Theil.
 Nardus montana, Berg-Narde.
 Nasturtium Indicum, Indianischer Kress.
 Poma Paradisi s. Paradisiaca, Paradies-Äpfel.
 Ranunculi lutei Lusitanici & autumnales, gelber Portugiesischer
 und Herbst-Hanensfuß.
 Satyrium odoratum, wohlriechendes Knabenkraut.
 Syringa, Syringen / Syringbaum.
 Thymelæa, Seiland / Kellerhals.
 Tilia vulgaris, gemeine Linden.
 Verbascum album, weiß Wollkraut.

Viola

Viola Martia, Merg-Biolen.

Viola Moschata fl. pleno, gefüllte wohlriechende oder Musca-
ten-Biolen.

Auslegung etlicher Terminorum oder Wör- ter/deren sich die Frankosen bey dem Blumen- Bau bedienen.

Ajuster, peigner & refendre l'Oeillet, die Nelcke zu rechte bringen/kämmen und wieder aufspalten. Wann sich die Nelcke gang geöffnet hat/ und man siehet daß sie ihre Blätter nicht wohl wende/oder in guter Ordnung austheile/so richtet man dieselbige wieder dergestalt mit wohl gewaschenen säubern und von allem Schweiß abgeruckneten Händen/ daß ein jedes seinen Platz und Ordnung bekomme. Damit die Nelcke auch zugleich eine schönere Breite gewinne/kan man den äußersten Theil der Hülsen auswärts biegen/und diese Art die Nelcken zu tractiren nennet man Adjuster, peigner, refendre l'oeillet, die Nelcken zu rechte bringen etc.

Amander, misten/düngen/bessern; Wird in Ansehung des ausgenüsten und magern Erdreichs gesagt/wann man dieselbige mit guter Düngung vermischet: also sagt man von dem Erdreich/welches lange nicht gebessert worden/daß es Düngung vonnöthen habe; das Gegentheil aber wird von ganz kurglich gedüngtem Erdreiche gesagt. Hiervon kan La Quintinie, in der Auslegung der Terminorum die bey dem Garten-Bau üblich sind/nachgelesen werden.

Bequiller, heisset die Erde in den Rißeln/ Kästen oder Scherben mit einem Räumer oder einen sehr kleinen Harcken umgraben/damit das Sieß-Wasser und der Regen/desso besser zu den Wurzeln der Pflangen dringen könne. Beschet hier von La Quintinie an angezogenem Orte.

Blanc,

Blanc, ist ein gelber/auch zu Zeiren weisser Rost / welcher sich an den Fuß und an die Blätter der Gewächse anhänget/und die selbige tödtet.

Bouture, sind diejenigen Wurzeln/welche die abgehauene Aeste von Bäumen/die Weiden und andere Pflanzen/die keine Wurzeln haben/bekommen/wann man sie in die Erde setzet: also nimmt ein abgeschnittener Ast von einem Feigen-Baum/ Qvitten-Baum/ Stachelbeer-Stauden ic. Wieder seine Bouture oder Wurzel/ hieron kan la Quintinie in angeführtem Orte/ und Furetiere in seinem Dictionario nach geschlagen werden.

Brin, wird von fruchtbarn Bäumen gesagt / welche von einer guten Art/gerade/und von rechter dicke nach ihrer größe sind; also spricht man: Choisir des arbres d'un bean brin, einen guten/geraden Baum von rechter dicke aussuchen: Leset davon la Quintinie.

Brouille, dieses Termini bedienen sich die Blumen-Gärtner/ und heisset so viel als die unordentliche Vermischung der Striche auf den Blumen/ als auf den Tulipen/ Anemonen/ Rosen ic. Also wann sich auf einer Tulipen die weisse oder gelbe Striemen oder Striche in guter Ordnung befinden sollen/ und es fehlet/ so sagt man: cette Tulipe est Brouillée, diese Tulipe hat keine ordentliche Striemen. La Quintinie an mehr besagtem Orte.

Cayeux, ist die Neben-Brut an denen Blumen-Zwiebeln. Beschet den jetzt gemeldten Autorem.

Chancre, ist ein kleines Flecklein oder truckener Grind/ welcher sich gemeinlich an die Blätter der Nelcken und anderer Blumen ansetzet / und wie der Krebs nach und nach gegen dem Herzen der Blumen ziehet/ wann man nicht bedacht ist die angestreckte Blätter abzuschneiden. La Quintinie.

Chaton, die Saamen-Hülse/oder das kleine Fächlein darinnen der Tulipen-oder anderer Blumen-Saamen sich befindet.

Châtrer, die Gewächse castriren oder beschneiden; ihnen die Neben-Schößlein/so gegen dem Fusse hervor wachsen / benehmen.

Claye, eine von Weiden geflochtene Horte/ die Erde durch zu werffen.

Cloche, die Glocke / der Becher oder Kelch an denen Blumen/weil sie neulich diese Figur präsentiren/werden sie also genannt: Von dem Hyacinth und von den Bären-Ohrlein sagt man: La cloche de ce Jacinthe est belle, die Glocke an diesem Hyacinth ist schön. Mehrere Bedeutungen dieses Wortes können bey La Quintinie nachgeschlagen werden.

Se Confiner, wird von denen Nelcken gesagt/ wann sich nemlich ihre Blätter kräusen/ und an statt daß sie ausgebreitet bleiben/sich wieder einwickeln und zusammenlegen. Les feuilles de mes Oeillets se reconfinent, meine Nelcken lauffen wieder zusammen. La Quintinie.

Collet, ist das obere Theil oder das Hälßgen an der Blumen/endommager le collet d'une Plante, das Hälßgen an einer Pflanze verderben.

Cosse, ist das kleine Röhrlein oder Hülße / darinnen der Saamen formirt wird.

Couche, ein Mistbette/in welches man am Winter Saamen säet/ die die Erde wegen der Kälte nicht hervor bringen kan; als Salat/ Erdbeeren &c. La Quintinie.

Couleur de Soupe de lait, Milch-Suppen-Farbe/ ist eine unreine weisse Farbe.

Dard oder Montant, mitten in den Kelchen oder Bechern gewisser Blumen stehet ein kleines/ aufgerichtetes / rundes Splittergen/das einem Pfeil nicht ungleich stehet/dahero es auch Dard, ein Pfeil/ auch Montant, ein kleiner Stengel oder kleines Pfößgen von denen Franzosen genennet wird. Sehet hiervon Richelet und Furetiere in ihren Dictionariis.

Dardille, der Stiel an der Nelcken.

Dardil-

Dardiller, diesen Terminum gebraucht man bey einigen Blumen/ und heißet so viel/ als das obgedachte kleine Pfeilgen treiben oder stossen. L'oeillet dardille, die Nelcke treibet oder stößet ihr Pfeilgen: das Pfeilgen in der Nelcken wächst und nimmet zu. Richelet in seinem Diction.

Dentelé, éc, gekerbet/ oder das Zähne hat wie eine Säge: wird von den meisten Blättern der Bäumen/ auch anderer Gewächsen gesaget / welche um den Rand herum ausgeschnitten sind/ und denen Spizen gleich sehen. La Quintinie und Richelet.

Deplanter, einen Baum/ oder eine andere Pflanze/ aus der Erden heraus nehmen. Insonderheit wird es von einem Baum oder Pflanze verstanden/ welche mit einem gewissen Instrument (Deplantoir) herausgehoben/ und ganz glücklich an einen andern Plage/ ohne daß sie Schaden genommen hätten/ ver setzt worden/ daselbst sie auch ausschlagen und blühen/ als ob sie gleich von Anfangen dahin gepflanzet worden wären. La Quintinie.

Deplantoir, ein Heber/ wie ein Schäffer-Stab gestalt/ ist ein Stücke Eisen 4. Daumen breit / 6. bis 7. Daumen lang / einer guten Richtschnure oder Linial dick / und etwas concav oder ausgehöhlet / auch mit einem Stiel von ohngefahr 5. oder 6. Daumen lang versehen; es dienet die kleine Gewächse/ welche nicht allzu tieff in der Erden stecken/ heraus zu nehmen/ zum Exempel die Tulipanen / die Narcissen-Rösklein / das Erdbeeren-Kraut oder Ständlein / die Anemonen-Rösklein ic. Die Gärtner haben solcher Heber noch mehr/ deren einige ganz spizig sind wie Salbey-Blätter / auch von ihnen Feuilles de Sauge, oder Salbey-Blätter genennet werden/ dieser bedienen sie sich in harter und steinichter Erden; andere sind ganz viereckicht / und lauffen unten her nur ein kleines wenig in die Runde aus/ und solche gebraucht man bey lückerer und leichter Erden. Diese und noch eine andere Bedeutung des Wortes Deplantoir führet La Quintinie in mehr gemeldter Auslegung der Garten-Wörter an.

Ecuffon Jaune, gelber Schild. Die Irides bulbosa, oder Zwiebelichte Viol-Wurzeln mit schmahlen Blättern/tragen mitten auf denen drey gegen der Erden hangenden Blättern ein fast breites gelbes Zeichen oder Flecken/ und dieser wird Ecuffon Jaune, oder gelber Schild genannt. Morinus in seinem Tractat von den Viol-Wurzeln.

Estamines, also nennen die / welche mit dem Blumen-Bau umgehen / diejenige kleine Theile / so in den Tulipen / in den Lilien und andern Blumen um den Saamen herumstehen / und an kleinen Fäserchen oder Fäden hängen. Die Tulipen werden am höchsten geschäset / welche einen blauen Boden und besagte kleine Theile schwarz haben ; dieses Wort kommt von dem Lateinischen Wort stamen her / welches ein Gewebe / oder kleine Fäden bedeutet.

Erendards, Fähnlein ; Sind die drey obern Blätter an der Zwiebelichten Viol-Wurz / welche über die andern hervorgehen und die Blume vollkommen formiren. Sie werden auch Voiles, Segeln oder Schleyer genannt. Morinus.

Fane, heisset ein Blat an einer Pflanze. La Quint.

Faner, se faner, wird von den Blättern der Bäumen und Pflanzungen gesagt / wann sie / anstatt daß sie sollten aufrecht und wohlausgebreytet stehen / verwelcket und zusammen gewickelt sind / und niederhangen. Hiervon kan abermal La Quintinie gesehen werden.

Fiamette, Couleur fiamette, Feuerfarb / Farbe die auf roth ziehet. Richelet.

Gagner un oeillet, eine Nelcke gewinnen : Die curiöse Liebhaber der Nelcken gebrauchen diese Redens-Art / wann sie von dem Saamen / den sie gesäet / eine neue Gattung von schönen Nelcken bekommen. Richelet und Quintinie.

Galle, bedeutet so viel als Chancre, davon oben schon Meldung geschehen.

Glaife,

Glaife, terre glaife, Thon oder Leimen. Ist eine grünlechte/ fette/ und sehr dicke Erde / welche sich an einigen Orten unter der andern guten Erden befindet/ und dem ganzen Garten-We- sen sehr schädlich ist. La Quintinie.

Godet, wird von etlichen Blumen verstanden / und ist die Hülse darinnen die Blume stehet. Die grosse Narcisse hat eine gelbe Hülse; der Hyacinth hat leibfarbe Hülse.

Hatif, hative, frühe/ frühzeitig: Darunter ist alles begrif- fen, was von einer Art oder Geschlecht eber in dem Garten her- vor kommt als das übrige; also sagt man frühzeitige Erbsen/ frühzeitige Kirschn/diejenigen dadurch anzuzeigen / welche vor denen andern ordinari-Kirschn kommen. La Quintinie.

Hazard. Hierdurch wird eine Tulipe oder andere Blume/ welche wohlgesprengt hervorkommt/ verstanden/ die es doch das vorhergehende Jahr nicht gewesen.

Langues, Zungen. Die zwiebelichte Viol- Wurz trägt gemeinlich neun Blätter an jeder Blume/ der äußerste Theil an denen drey Blättern/ so sich gegen der Erden neigen / werden Mentons, oder Rinne genannt/ die drey andern aber/ so gleich an diesen hängen/ und ihre Spitzen oder obersten Theil in die Höhe richten/ nennet man Langues oder Zungen.

Maitre Bouton, Meister-Knopff/ Haupt-Knopff. Ist der Knopff welcher am ersten blühet/ und der Höchste auf dem Sten- gel stehet.

Marcote, Einschnitte / Einleger von Blumen zc. insonder- heit von Nelcken/ und verfähret man folgender gestalt damit: Man machet unter einem Knoten einen kleinen Riß oder Schnitt in den Stock/ und füllet ihn wieder mit feiner Erden aus/ um- giebt ihn auch zwey oder drey Finger hoch mit eben dieser Erden/ dieses mag nun in einem blechernen Hörngen/ vor die Nese/ wel- che zu hoch sind daß man sie einschlage/ geschehen/ oder es gesche- he in Töpffen/ oder in dem Lande/ darinnen der Stock stehet/ und

und die Aefflein also niedrig genug sind / daß sie eingeschlagen werden können. La Quintinie und Furetiere.

Marne, Margel / Düng-Erde. Ist eine Art von weichen Kalk / fett und graulich / welcher sich auf dem Grunde etliches Erdreichs befindet / und wann er von dannen herausgezogen / und auf die Felder geschüttet wird / so gut als eine vortreffliche Düngung ist / und das Erdreich fruchtbar machet ; daher sagt man marnier la terre, die Erde mit Margel beschütten / welcher diese Eigenschaft hat / daß die Erde / so damit gedünget worden / das andere und dritte Jahr besser wird als das erste. La Quintinie.

Mentons, befehlet das Wort Langues.

Montans, hiervon ist in dem Wort Dard schon gesagt worden.

Navet, ist die Wurzel einer Pflanze.

Oeil. Aug / wird von den Baren-Dehrlein gesagt / und heist das kleine runde Ringlein in der Mitten / welches meistens gelb oder Citronenfarb ist.

Palaïsson, Strohecke / die Frühlings-Gewächse vor den Winden und der Kälte mit wenigen Kosten zu verwahren. Ein mehrers hievon schlage man bey La Quintinie nach. Besehet auch Richelet und Furetiere von diesem Worte.

Paillettes, ist so viel als Etamines, davon oben gesagt worden.

Panache, ist eine angenehme Vermischung der Farben an einer Blume.

Se Parangonner, dieses Wort gebrauchet man bey Tulipen und andern Blumen / und will sagen / daß eine Tulipe alle Jahre wieder schön gesprengt oder bund kommen werde. Sehet davon den Tractat von den Anemonen-Röcklein.

Pattes, sind die Zwiebeln oder Wurzeln der Anemonen und des Hanenfuß / welche den Pfötgen der kleinen Thiere nicht ungleich sehen. La Quint.

Plan-

Planches, dieses sind die Theile oder Bethe eines Garten-Quartiers / dessen Breite in unterschiedliche Theile abgetheilet ist; die Länge ist so lang als besagtes Quartier; die Breite aber eines jeden insonderheit von 4. 5. bis 6. Schuhen. In die wohlgedüngte und umgegrabene Bethe säet und pflanget man die Hülsen-Früchte und Garten-Kräuter.

Plantoir, Pflanz-Holz/ ist ein schlecht und rundes Holz oben mit einer Handhebe/ unten aber zugespitzt; es dienet die Küchen-Kräuter welche nicht viel Wurzeln haben / und vor welche man nur ein Loch in die Erde machen darff/ zu setzen; also pflanget man Lauch/ Kohl/ Lattich/ Wegwart u. a. m. Diejenige so den Buchs-Baum pflanzen / haben ein grösser und dicker Pflanz-Holz/ welches unten ohngefehr 3. Finger breit/ und mit Eisen beschlagen ist/ damit es desto leichter in die Erde schneide.

Plante-Bande, ist das äusserste und fast schmale Stücke Erdreich/ so um das ganze Blumen-Feld herum gehet/ und gemeinlich mit Blumen oder kleinen Bäumlein besetzt wird. Die teutschen Gärtner nennen es eine Rante. Richel. und La Quint.

Puceron, ein Erd-Floch/ dessen Beschreibung ist bey La Quintinie zu finden.

Pur, pure, einfarbig/ rein: wird von den Blumen gesagt // welche nur eine Farbe haben/ oder da sie bund gewesen / wieder einfarbig werden/ und diese Blumen werden den bundfarbigen entgegen gesetzt. La Quint.

Sable noir, schwarzer Sand oder Erde/ ist der schwarze und fette Sand/ welcher in denen Morästen auf denen Wiesen und an denen Orten/ die nahe an den Flüssen und Bächen liegen// gefunden wird.

Terre, Erde/ Erdreich/ wird bey den Gärtnern vor den Grund oder Boden genommen/ in welche man Bäume und Hülsen-Früchte / oder eine und andere Saamen säen soll / und dieser Grund oder Erde hat viel unterschiedene Namen/ zum Exempel: Die

Die Erde wird aigre, sauer/ amere, bitter/ und puante, stinckend genennt / wann man / indem man daran riechet / oder aber das Wasser / in welcher sie eingeweicht gewesen / versuchet / eine Säure/ Bitterkeit/ oder Gestandl daran finde t.

Sie wird argilleuse, leinicht oder thonicht genennt/ wann sie der Natur des Thons beykommt/ und fett / schwer/ materialisch oder grob und kalt ist / sich wie Butter schneiden läst/ und gar/ bey grosser Sommer-Hize / spaltet. Einige nennen sie terre morte, eine todte Erde.

Man nennet sie bonne, gut / wann man alles / was darein gesäet oder gepflanget wird / leichtlich fortbringet ; hingegen ist sie mauvaife, schlecht oder böse/ wann weder Bäume noch Saamen darinnen fortkommen.

Chaude, heiß und brûlante, brennend wird sie genennt/ wann sie so leicht (sandicht) und trucken ist / daß bey der geringsten Hize alle Pflanzen die darinnen stehen verdorren und verderben

Sie wird terre grovette, eine kizichte Erde benahmet/ wann viele kleine Steine darunter gemischet sind

Terre coriace, zäh / und von einigen acariâtre, wider spenstig / wird diejenige Erde geheissen / welche sich fast eben mit der Harcken/ wie die leinichte Erde schneiden läst/ und diese ist sehr schwer zu bauen ; dann das Wasser machet sie wie eine neuangemachte Mauer-Speise / wann nachmalen die Hize kömmt / wird sie so hart als ein Stein / und spaltet sich.

Sie wird terre forte, eine feste oder starcke Erde / und terre franche, eine (von Riß) befrente Erde genennt / wann sie keinen Thon bey sich hat / und dem guten Wiesen-Grund gleich kömmt / so / daß wann man sie mit den Fingern angreiffet / sie gleich einem Teig anlebe / und leichtlich eine jede Figur / sie sey lang / rund / ic. wie man sie haben will / annehme.

Froide, kalt / humide, feucht / tardive, langsam oder spätthe wird die Erde genennt / wann sie sich in dem Frühlinge kaum erwär-

erwärmen kan / und also auch ihre erste Früchte nicht kan hervor bringen ; sondern es kömmt alles natürlicher Weise später / als in der nahe herumliegenden Erden.

Hative, geschwind heißet sie / wann die Früchte bald darinnen zeitig werden.

Man nennet sie terre meuble, eine bewegliche / und legere, eine leichte Erde / wann sie nicht feste an einander hängen / und im Gegentheil der sandichten Erden bekommt / als Pferdemist mit Erde vermenget / gemeine ausgenügte Erde / Weiden-Grund u.

Terre neuve, neue Erde wird sie genennt / wann sie niemahln weder zur Zeugung noch zur Nahrung der Gewächse gebraucht worden ; eine solche Erde ist die / welche man 3. oder 4. Schuhe tieff / auch wohl tieffer unter der Fläche der Erden findet.

Terreportée, getragene Erde / welche insonderheit vor einem Plage ausser dem Garten geholet / und von dar in den Garten getragen worden.

Die Erde / welche ein / zwey / und mehr Jahre ungebaut gelegen / wird terre reposée, eine ausgeruhete Erde genennt.

Terre travaillée, eine ausgearbeitete / und ulée, eine ausgenügte Erde nennet man die / welche lange Zeit nacheinander Früchte getragen / und in dieser Zeit keine Düngung bekommen hat.

Endlich so wird sie auch noch terre veule, eine schwache kraftlose Erde genennt / wann die Pflangen / weil sie all zu leicht oder sandicht ist / keine Wurzeln darinnen fassen können. La Quintinie.

Terrot oder Terreau, ist ein alter / verfaulter / und mit Erden vermengter Mist oder Düngung / daß er eher eine schwarze leichte Erde zu seyn scheint / als daß man noch Stroh daran verfühhren solte : Wird auch Fumier menu, oder Fiente menuë, kurzer Mist / genannt. La Quint,

S

Tulipe

Tulipe parangonnée, eine Tulipe/die alle Jahre wieder schön
gesprengt und bundsfärbig hervor kömmt.

Voiles. Sehet Etendars.

Der II. Theil/ Von dem Blumen-Bau insonderheit.

Von der Affodill-Wurz.

Von der
Affodill-
Wurz.

Die Affodill-Wurz (von denen Frankosen Ache royale,
Königs-Eppich genannt/weilen/wie man sagt / solcher
vor Zeiten auf der Könige Tafeln gesetzt worden) ist
zweyerley/die eine gelb / und die andere weiß: Alle bey-
de formiren oben auf dem Stengel einen grossen Pusch von Blu-
men/die dem Gulden-Lacken oder Spanischen Syring-Baum
ähnlich sind. Sie blühen in dem Frühling / und riechen sehr
gut.

Die Affodill-Wurz will mittelmäßige Sonne / auch ein
fettes und feuchtes Erdreich haben: Die Wurzeln sind / was
die erste Art anbelangt / röthlich / und wie Eichel formirt: die
von der andern Art aber sind ganz weiß: Sie werden drey Fin-
ger tieff / und einen halben Schuh breit von einander gesetzt: Alle
drey Jahre nimmt man sie aus / und sondert die kleinen Wurzeln
zur Vermehrung davon ab.

Von der Sammet-Blume oder Tau- sendschöne.

Von der
Sammet-
Blume.

Die Sammet-Blume oder Tausendschöne hat eine Blume
wie ein Feder-Pusch / mit einer so lebhaftten Purpur-Far-
be